



Geschäftsbericht 2011

Ein Rundgang



Bankhaus Lampe

Geschäftsentwicklung im Überblick

Bankhaus Lampe Konzern

in Mio. €	2007	2008	2009	2010	2011
Bilanzsumme	2.833	3.296	3.368	3.139	3.051
Geschäftsvolumen	3.036	3.662	3.687	3.462	3.251
Forderungen an Kunden	1.048	1.252	1.479	1.485	1.377
Forderungen an Banken	1.003	967	497	482	739
Kundeneinlagen	2.138	2.693	2.724	2.657	2.425
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	197	190	147	109	194
Eigenkapital (einschließlich Konzernbilanzgewinn)	203	173	183	196	217
Zinsüberschuss (einschließlich laufende Erträge)	44	43	61	51	61
Provisionsüberschuss	67	66	64	68	79
Eigenhandelsüberschuss	13	3	7	9	9
Verwaltungsaufwand	93	104	109	112	112
Betriebsergebnis	31	8	23	16	37
Konzern-Jahresüberschuss/-Jahresfehlbetrag	24	-12	12	14	18
Zahl der Mitarbeiter	539	580	627	620	625



Bankhaus Lampe

Inhalt

BERICHT DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTER 2011

Strategische Ausrichtung	8
Geschäftsbereiche	12
– Mittelständische Firmenkunden	15
– Vermögende Privatkunden	17
– Institutionelle Anleger	20
Tradition und Moderne – Unternehmerische Verantwortung seit 160 Jahren	24

LAGEBERICHT

Geschäftsentwicklung 2011 und Ausblick 2012	30
Tochtergesellschaften und Beteiligungen	40
Risikobericht	44

KONZERNABSCHLUSS 2011

Konzernbilanz	54
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	56
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	57
Anhang zum Konzernabschluss	58
Gremien	72
Adressen	74

Bericht der persönlich haftenden
Gesellschafter für das Jahr 2011





Prof. Dr. Stephan Schüller



Ulrich Cosse



Peter Ebertz

Sehr geehrte Kunden und Geschäftsfreunde, sehr geehrte Damen und Herren,

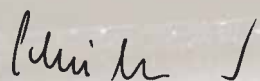
wir blicken auf ein solides Geschäftsjahr 2011 mit einem guten Ergebnis zurück. Das Bankhaus Lampe hat in einem schwierigen herausfordernden Marktumfeld, welches unter anderem geprägt war von der Umweltkatastrophe in Fukushima, der Staatsschuldenkrise in Europa und daraus folgenden starken Irritationen an den Kapitalmärkten, gezeigt, dass es gut aufgestellt ist.

Alle Geschäftsbereiche haben profitabel gearbeitet, so dass wir das Geschäftsjahr 2011 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 18 Millionen Euro auf Konzernebene abschließen konnten. Mit einer harten Kernkapitalquote von mehr als 12 Prozent sind wir bereits heute für die künftigen Anforderungen von Basel III gut gerüstet.

Als traditionsreiche Privatbank mit einer 160-jährigen Unternehmensgeschichte sind wir stolz auf unsere Unabhängigkeit. Wir agieren zum Wohl unserer Kunden bewusst konservativ und beschränken uns auf klassische, verständliche Produkte mit komfortablen Rendite-Risiko-Profilen. Unsere drei Geschäftsfelder umfassen mittelständische Unternehmen, vermögende Privatkunden und institutionelle Investoren. Dieses Geschäftsmodell hat sich bewährt und so halten wir auch in Zukunft daran fest. Den Anforderungen des Marktes werden auch wir uns stellen und beständig daran arbeiten, das Geschäftsmodell unserer Bank zukunftssicher auszurichten.

Ausdrücklich danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie haben mit ihrem Einsatz und mit ihrer Leidenschaft für das gute Jahresergebnis gesorgt. Und natürlich danken wir auch unseren Kunden und Geschäftspartnern für die gute Zusammenarbeit.

Wir werden auch in Zukunft hart daran arbeiten, Besonderes zu leisten und das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.



Prof. Dr. Stephan Schüller



Ulrich Cosse



Peter Ebertz





Strategische Ausrichtung

Werte wie Kontinuität, Individualität und Unabhängigkeit bedeuten uns viel. Es sind unsere langfristig ausgerichtete Geschäftsstrategie und unser konservatives Geschäftsmodell, die uns erfolgreich von anderen Banken unterscheiden. Wir rücken vertrauensvolle Beziehungen in den Mittelpunkt und führen damit die Tradition klassischer Bankiers fort. Unser ausgewählter Kundenkreis profitiert von den Vorteilen einer Privatbankverbindung und den traditionellen Werten eines inhabergeführten Bankhauses.

Strategische Ausrichtung

Das Bankhaus Lampe ist eine unabhängige, inhabergeführte Privatbank. 1852 vom Namensgeber Hermann Lampe in Ostwestfalen gegründet, befindet sie sich heute vollständig im Besitz der Industriellenfamilie Oetker. Dieser stabile Gesellschafterhintergrund garantiert die langfristig ausgerichtete Geschäftsstrategie und das konservative Geschäftsmodell des Bankhaus Lampe.

Ihren Kunden steht die Privatbank an 14 Standorten, zwölf davon im Inland, einem in Wien und einem in London, mit einem umfassenden und ganzheitlichen Beratungs- und Dienstleistungskonzept in allen Finanzfragen zur Verfügung. Hierzu gehören fremd- sowie eigenkapitalorientierte Finanzierungs- und kapitalmarktorientierte Beratungsleistungen für mittelständische Firmenkunden, die Vermögensberatung und -verwaltung für vermögende Privatkunden sowie das Investmentgeschäft und Asset Management für institutionelle Anleger.

Konsequent begrenzt das Bankhaus Lampe seine Geschäftstätigkeit auf klassische und verständliche Bankprodukte für einen ausgewählten Kundenkreis. In der Kundenbetreuung liegt der Fokus auf Kontinuität und Nachhaltigkeit. Die unabhängige Beratung ohne den Vertrieb eigener Produkte ist einer der Erfolgsfaktoren. Auf diese Weise wird das Dienstleistungsangebot exakt auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten und deren Vertrauen in die professionelle und objektive Beratung gestärkt.

Das Bankhaus Lampe führt die Tradition klassischer Bankiers fort und steht auch heute noch für Werte wie Kontinuität, Individualität und Unabhängigkeit. Damit gelingt vor allem die erfolgreiche Differenzierung von Großbanken. Die Unterschiede herauszuarbeiten und die zahlreichen Vorteile einer unabhängigen Privatbankverbindung deutlich zu machen, sind auch zukünftig die entscheidenden Aufgaben, um auf den sich verändernden Märkten weiterhin erfolgreich tätig zu sein.



Geschäftsbereiche

Wir sind der unternehmerisch denkende und handelnde Partner für unsere Kunden, die von uns als führende Privatbank eine besondere Leistung erwarten dürfen. Wir nehmen uns die notwendige Zeit, um individuelle und nachhaltige Lösungen zu erarbeiten: für mittelständische Firmenkunden, vermögende Privatkunden und institutionelle Anleger.



Geschäftsbereiche

Das Bankhaus Lampe ist in den folgenden drei Geschäftsfeldern aktiv:

- fremd- sowie eigenkapitalorientierte Finanzierungs-
lösungen und kapitalmarktorientierte Beratungs-
leistungen für mittelständische Firmenkunden,
- Vermögensberatung und -verwaltung für vermögende
Privatkunden sowie
- Investmentgeschäft und Asset Management für
institutionelle Anleger.



Mittelständische Firmenkunden

Das Bankhaus Lampe bekennt sich aus seiner Tradition heraus zum Geschäft mit mittelständischen Firmenkunden und bietet dieser Kundengruppe ein Angebot an individuellen und ganzheitlichen Finanzierungs-, Beratungs- und Dienstleistungen. Langfristige und vertrauensvolle Kundenbeziehungen unterstreichen die Positionierung als zuverlässiger Partner des unternehmerischen Mittelstands. Aus der gleichzeitigen Ansprache von inhabergeführten Unternehmen und den dahinter stehenden Unternehmerfamilien resultieren positive Verbundeffekte, die intensiv genutzt werden. Die erfreuliche Ertragsqualität dieses Geschäftsbereichs zeigt die hohe Attraktivität eines mit Sorgfalt und Augenmaß betriebenen Firmenkundengeschäfts.

Finanzierungsdienstleistungen

Bedingt durch die Staatsschuldenkrise mussten viele Banken insbesondere im zweiten Halbjahr 2011 ihre Kreditvergabe sehr restriktiv handhaben. Das Bankhaus Lampe hingegen bekannte sich als Privatbank mit einer soliden Eigenkapitalbasis weiterhin zum Kreditgeschäft.

Im Rahmen der Unternehmensfinanzierung ist der klassische Kredit auch zukünftig unverzichtbar. Gleichzeitig werden mittelständische Unternehmen sich aber gegenüber anderen Finanzierungsformen, unter anderem denen des Kapitalmarkts beziehungsweise des kapitalmarktnahen Bereichs, öffnen müssen. Das gilt nicht zuletzt vor dem Hintergrund der regulatorischen Veränderungen im Bankensektor, wie beispielsweise durch Basel III, und den zu erwartenden Auswirkungen auf das Kreditgeschäft.

Das Bankhaus Lampe konzentriert sich auf kurzfristige Betriebsmittellinien, arrangiert strukturierte und Cash-flow-orientierte Finanzierungen und vermittelt Alternative Finanzierungsformen wie Schuldscheindarlehen. Die Begleitung von Akquisitions-, Beteiligungs- und Wachstumsfinanzierungen oder die Finanzierung von Veränderungen im Gesellschafterkreis runden das Angebot ab. Dazu gehören auch Mezzanine-Finanzierungen und die Bereitstellung von Eigenkapital über die Tochtergesellschaft Lampe Beteiligungsgesellschaft mbH.

Beratungs- und Dienstleistungen

Das Bankhaus Lampe bietet neben der Bereitstellung von Finanzierungsmitteln umfassende Beratungs- und Dienstleistungen an.

Durch die zunehmende internationale Ausrichtung mittelständischer Unternehmen wird die zuverlässige und schnelle Abwicklung des in- und ausländischen Zahlungsverkehrs sowie die Abwicklung und Finanzierung von Außenhandelsgeschäften immer wichtiger. Angesichts stark volatiler Zins- und Devisenmärkte kommt ein steigender Bedarf an intelligenten Möglichkeiten hinzu, Zins- und Währungsrisiken abzusichern beziehungsweise vorhandene Finanzierungen zu optimieren. Alle Dienstleistungen werden vom Bankhaus Lampe im Sinne einer ganzheitlich ausgerichteten Firmenkundenbetreuung angeboten.

Erklärter Anspruch des Bankhaus Lampe ist es, Firmenkunden kompetent und diskret Lösungsvorschläge für alle finanzstrategischen Fragestellungen zu bieten. So werden Unternehmen auch bei Veränderungen der Kapital- beziehungsweise Gesellschafterstruktur unterstützt, gegebenenfalls gemeinsam mit der Tochtergesellschaft Lampe Corporate Finance GmbH. Häufig sind in diesem Zusammenhang Spezialwissen und Erfahrungen bei der Vermittlung von Beteiligungen oder die M&A-Beratung bei Unternehmenskäufen und -verkäufen gefragt. Expertenwissen besitzt das Bankhaus Lampe darüber hinaus bei IPO- und Kapitalstrukturberatungen, einschließlich der unabhängigen Vermittlung von Eigen-, Fremd- und Mezzaninekapital. Zusätzlich begleitet die Bank ihre Kunden bei Aktienplatzierungen als Konsortialbank im Primär- und Sekundärmarkt.

Insbesondere durch die integrierte Ansprache von Unternehmen und Unternehmern sieht das Bankhaus Lampe auch künftig hohes Potenzial in diesem Geschäftsbereich.



Vermögende Privatkunden

Wer sich als vermögender Privatkunde für eine Privatbank entscheidet, hat diese Entscheidung bewusst getroffen. Gerade vor dem Hintergrund der auf den Finanzmärkten vorherrschenden Produktvielfalt sowie angesichts der regelmäßigen gesetzlichen und steuerlichen Änderungen lässt sich eine kontinuierlich steigende Nachfrage nach einer ganzheitlichen, diskreten und unabhängigen Beratung feststellen.

Die Betreuung anspruchsvoller Kunden in allen relevanten Fragen der Vermögensanlage zählt seit jeher zur Kernkompetenz des Bankhaus Lampe. Dabei steht die Verwaltung und Betreuung größerer Vermögen im Vordergrund. Wichtige Ziele sind der langfristige Werterhalt und die kontinuierliche Steigerung des anvertrauten Vermögens nach Inflation und Steuern. Ein umfassendes und aussagefähiges Reporting ist hierbei selbstverständlich.

Ganzheitlicher Beratungsansatz

Das Bankhaus Lampe steht für einen ganzheitlichen und unabhängigen Beratungsansatz, der auf den Vertrieb eigener Produkte verzichtet. Im Rahmen einer individuellen Gesamtvermögensstrategie analysieren die Berater das Vermögen der Kunden als Summe unterschiedlicher Anlageklassen und erarbeiten auf dieser Basis für jeden einzelnen Kunden eine optimierte Anlagestruktur. Es werden dabei nicht nur Wertpapiere, sondern zum Beispiel auch Versicherungen, Immobilien und unternehmerische Beteiligungen berücksichtigt. Die Beratung erfolgt vor dem Hintergrund von Erb- und Nachfolgeplanungen und berücksichtigt auch die steuerliche Situation des Kunden sowie vorhandene unternehmerische Interessen.

Neben der umfassenden Anlageberatung bietet das Bankhaus Lampe seinen Privatkunden bedarfsgerechte Finanzierungsleistungen an, insbesondere durch die Einräumung von Effektenkrediten.



Vermögensverwaltung

Die Mehrzahl der Kunden überlässt dem Bankhaus Lampe ihre Vermögenswerte zum treuhänderischen Management im Rahmen einer Vermögensverwaltung. Diese Tendenz hat sich in den letzten Jahren deutlich verstärkt, da die regulatorischen Anforderungen an die Vermögensberatung vor allem durch die Einführung des Beratungsprotokolls zugenommen haben.

In der Vermögensverwaltung richten sich die vereinbarte Anlagestrategie und die Anlagevorschläge nach den individuellen Lebensumständen, Zielen und Präferenzen eines jeden Kunden. Gemeinsam mit dem Kunden entwickelt der Berater Anlagekonzepte, die die jeweiligen Vorstellungen von Sicherheit, Wachstum und

Rendite einbeziehen. Insbesondere die laufende Überprüfung und Anpassung der Risikosituation des anvertrauten Vermögens stellt einen Schwerpunkt der Arbeit des Kundenberaters dar.

Je nach Vermögensgröße und in Abhängigkeit von den individuellen Rendite- und Risikovorstellungen können Kunden zwischen verschiedenen Depotvarianten mit unterschiedlichen Aktienquoten wählen. Zusätzlich können individuelle Schwerpunkte gesetzt werden, zum Beispiel auf Einzeltitel, Fonds oder Zertifikate. Auch auf der Rentenseite sind verschiedene Risikoprofile wählbar. Der Einsatz von Rohstoffen, Dachhedgefonds und offenen Immobilienfonds kann ebenfalls individuell festgelegt werden.

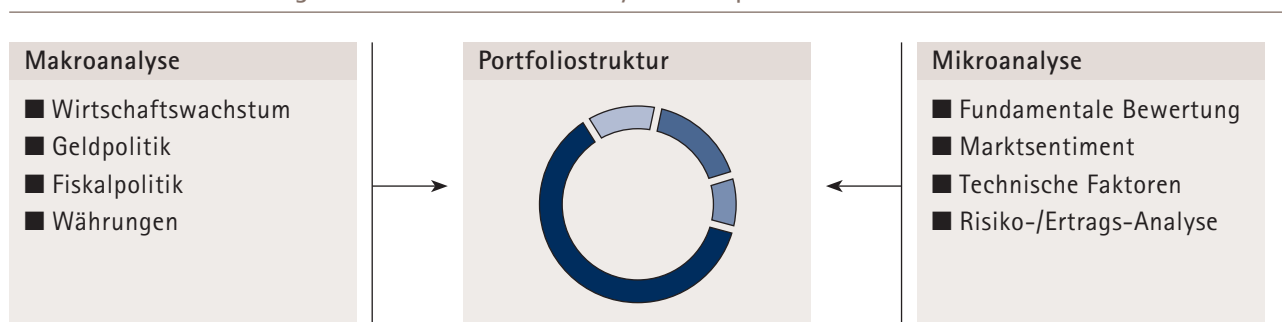
Konzeption Kunden-Portfolio durch individuelle Wahlmöglichkeiten



Die Anlageentscheidungen basieren auf einem systematischen Investmentprozess, der laufend optimiert wird. Neben volkswirtschaftlichen Makroanalysen mit Blick auf die Konjunktur-, Zins- und Wechselkursentwicklung werden Länder- und Branchenbetrachtungen sowie einzeltitelbezogene Mikroanalysen zur Beurteilung hinzugezogen. Auf dieser Informationsbasis werden strategische Vorgaben entwickelt, die das zentrale Anla-

gemanagement in den individuellen Depots der Kunden umsetzt. Spezialisten des Bankhaus Lampe für geschlossene unternehmerische Beteiligungen identifizieren und prüfen zudem laufend attraktive Beteiligungsmöglichkeiten. Wie bei allen Anlageentscheidungen steht auch hier die Sicherheit der Investitionen im Vordergrund.

Portfolioallokation als Ergebnis kontinuierlicher Analyse der Kapitalmärkte



Geschäftsfeldentwicklung

Das Jahr 2011 hat sich aufgrund der europäischen Staatsschuldenkrise aus Börsensicht sehr unterschiedlich entwickelt. Deutsche Aktien haben im Jahresverlauf deutlich verloren – der DAX schloss zum Jahresende mit einem Minus von 14,7%. Deutsche Staatsanleihen mit langen Laufzeiten hingegen verzeichneten deutliche Gewinne. Die Entwicklung innerhalb der einzelnen Anlageklassen war je nach Region, Land und Branche höchst volatil und sehr unterschiedlich.

In diesem schwierigen Umfeld erzielte das Bankhaus Lampe dennoch eine stabile Wertentwicklung der verwalteten Kundenvermögen. Es ist insbesondere bei den konservativ ausgerichteten Depots gelungen, eine solide Performance zu erzielen. Dieses war der internationalen Streuung in der Anlageklasse Aktien, dem konsequenten und risikobewussten Verzicht auf Anleihen aus den Peripheriestaaten des Euroraums (Portugal, Irland, Griechenland und Spanien) sowie der Diversifikation über verschiedene Anlageklassen (zum Beispiel Edelmetalle) zu verdanken.

Ein wichtiges Thema im Jahr 2011 waren die weiterhin zunehmenden regulatorischen Anforderungen. Bei der Konditionengestaltung setzte sich der Trend aus den Vorjahren fort: Die Kunden entschieden sich zunehmend gegen transaktionsabhängige Einzelgebühren und präferierten All-in-Fees, also Gebührenmodellen, die sämtliche Leistungen einschließen.

Nachdem in den Vorjahren die regionale Präsenz mit der Eröffnung neuer Standorte verbessert wurde, wurde nun das Geschäft mit vermögenden Privatkunden wie geplant ausgebaut. Die Unabhängigkeit von übergeordneten Konzerninteressen und der Verzicht auf eigene Produkte bilden dabei die glaubwürdige Basis für den Best Advice-Beratungsansatz. Entsprechend konnten die Kundenbetreuer an allen Standorten mit ihren Anlagestrategien und Empfehlungen das Vertrauen zahlreicher Neukunden gewinnen.

Experten prognostizieren für das Marktsegment vermögende Privatkunden weiterhin großes Potenzial. Der allgemein erwartete Anstieg von Privatvermögen und die Nachfrage nach persönlich beratenden und flexiblen Privatbanken werden daher auch künftig zur Bedeutung dieses Geschäftsbereichs für das Bankhaus Lampe beitragen.

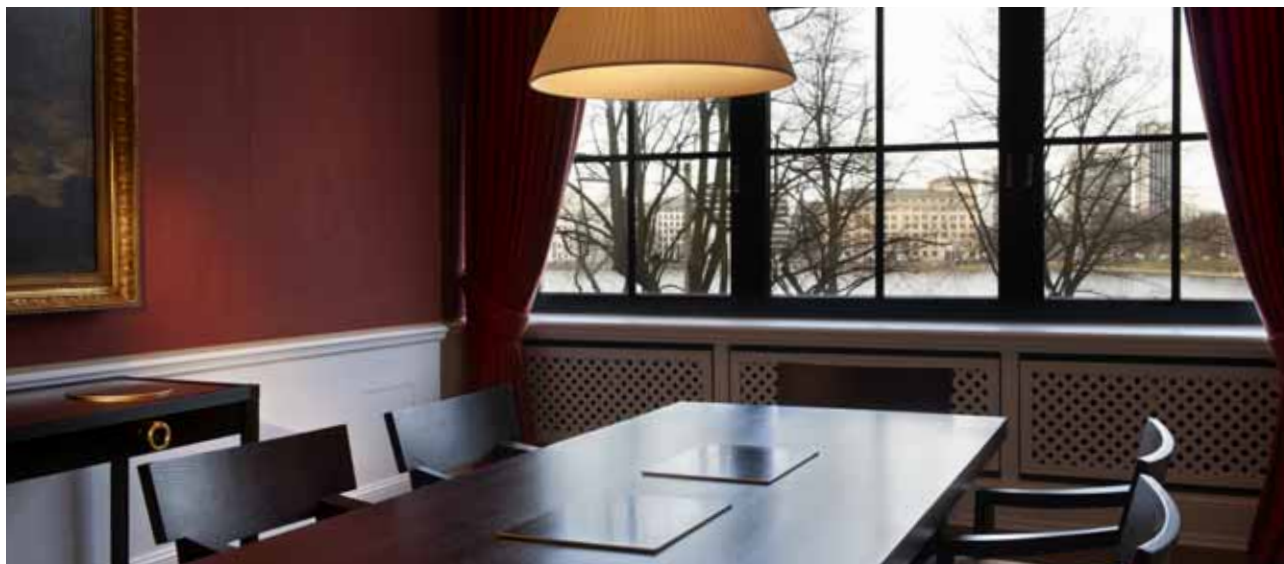
Institutionelle Anleger

Der Kreis der institutionellen Kunden des Bankhaus Lampe umfasst Versicherungen, Kapitalanlagegesellschaften, Versorgungswerke, Pensionskassen, Stiftungen, Verbände, Unternehmen, kirchliche und gemeinnützige Einrichtungen sowie Kreditinstitute und Vermögensverwalter.

Beim Bankhaus Lampe ist die Beratung für diese Kundengruppe zwischen dem Bereich Institutional Sales und der 100%igen Tochtergesellschaft Lampe Asset Management GmbH aufgeteilt. Der Bereich Institutional Sales berät und strukturiert im Wertpapierdirektgeschäft die Kapitalvermögen nach den individuellen Vorgaben und Anforderungsprofilen der institutionellen Anleger. Die Vermögensverwaltung für institutionelle Anleger wird von der Lampe Asset Management GmbH angeboten. Institutionelle Anleger in Großbritannien werden von der Lampe Capital UK LLP mit Sitz in London bei der Portfolioallokation in deutschen Aktien beraten.

INSTITUTIONAL SALES

Der Geschäftsbereich Institutional Sales betreut die institutionellen Kunden der Bank in den Geschäftsfeldern Aktien, Renten und den dazugehörigen derivativen Produkten. Im Aktiengeschäft liegt die Kompetenz neben den DAX-Standardwerten insbesondere auf MDAX- und SDAX-Unternehmen. Im Rentenbereich bildet die Platzierung von Pfandbriefen und Namenspapieren inländischer und ausgewählter ausländischer Emittenten den Schwerpunkt. Zum Leistungsspektrum gehören die umfassende Portfolioberatung in Renten und Aktien, Restrukturierungsvorschläge sowie die Beratung im Geld-, Devisen- und Derivategeschäft. Besonderen Wert legt das Bankhaus Lampe auf eine unabhängige, am individuellen Bedarf ausgerichtete, langfristige Beratung. Im Rahmen bundesweit stattfindender Investorenkonferenzen, Kapitalmarktveranstaltungen, Unternehmens- und Analysten-Roadshows wird der regelmäßige Austausch mit und zwischen den Kunden gepflegt.



Geschäftsentwicklung

Der Bereich Institutional Sales baute im Jahr 2011 in einem herausfordernden Marktumfeld seine Marktposition aus und steigerte die Zahl der betreuten Kunden, die Geschäftsumsätze und Erträge. Personell wurden der Bereich Aktien-Sales in London sowie das Sales-Trading-Team verstärkt. Die Research- und Roadshow-Aktivitäten wurden weiter intensiviert.

Der Rentenbereich hat sich gut behauptet: Sowohl die Kundenbasis als auch die Geschäftsaktivitäten konnten ausgebaut werden, trotz der negativen Einflüsse durch das niedrige Zinsniveau und die Ausdehnung der EWU-Staatsschuldenkrise, welche die Risikoaufschläge für Peripherieanleihen ansteigen ließ und die Renditen für 10-jährige Bundesanleihen auf einem niedrigen Niveau hielt.

Das Aktiengeschäft korrelierte mit der Entwicklung der Märkte. Nach einem guten Verlauf in der ersten Jahreshälfte brachen die Aktienmärkte ab Mitte des Jahres bedingt durch Rezessionsängste und den Vertrauensverlust in das EU-Krisenmanagement deutlich ein. Im weiteren Jahresverlauf blieb die Risikoaversion der Anleger hoch und es folgte eine volatile Seitwärtsbewegung auf niedrigem Niveau. Dennoch konnten der Marktanteil und das Geschäftsvolumen insgesamt gesteigert werden.

Im Jahr 2011 begleitete das Bankhaus Lampe als Lead-Manager, Co-Lead-Manager oder Selling-Agent verschiedene Emissionen von Schuldverschreibungen und Pfandbriefen von Banken und Unternehmen. Darüber hinaus war die Bank an mehreren Emissionen der European Financial Stability Facility (EFSF) beteiligt. In der Bietergruppe Bundesemissionen konnte das Bankhaus Lampe sich weiter etablieren.

Ausblick

Das Bankhaus Lampe wird in den Produkt- und Servicebereichen sein Betreuungsmodell für institutionelle Kunden im Inland und im Ausland weiter ausbauen. Ziel ist es, die Aktivitäten im Primärmarktgeschäft sowohl auf der Aktien- als auch auf der Rentenseite zu steigern und die Platzierungskraft weiter zu erhöhen.

WERTPAPIER- UND DEISENHANDEL

Eigenhandel

Das Bankhaus Lampe betreibt den Wertpapierhandel in den klassischen Handelsbereichen Devisen, Aktien und Zinsprodukte. Alle Handelsbereiche dienen vorrangig der Unterstützung des Kundengeschäfts sowie der Liquiditätssteuerung im Rahmen des Treasury-Managements. Derivative Produkte werden überwiegend in der Steuerung von Risikoparametern eingesetzt.

Im Jahr 2011 wurde der Eigenhandel des Bankhaus Lampe mit relativ niedrigen Risiken gesteuert. Bedingt durch den unverändert komfortablen Liquiditätsüberschuss aus den Kundeneinlagen kam der Liquiditätsanlage im Treasury eine besondere Bedeutung zu. Aufgrund der risiko- und qualitätsorientierten Ausrichtung aller Handelsbereiche konnte ein insgesamt zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden. Der Nettoertrag aus Finanzgeschäften belief sich wie im Jahr zuvor auf 8,6 Mio. €.

Rentenhandel

Im Jahr 2011 wurde der vollständig bei der Deutschen Bundesbank beleihbare Bestand an Rentenpapieren auf 673 Mio. € (Vorjahr 855 Mio. €) reduziert. Das Portfolio umfasste ausschließlich qualitativ hochwertige und liquide Anleihebestände. Im Laufe des Jahres wirkte sich die zunehmende Risikoaversion der Investoren aufgrund der Staatsschuldenkrise belastend auf die Bewertungen der Bestände aus, durch höhere Zinserträge aus Wertpapieranlagen konnte dieser Effekt jedoch maßgeblich reduziert werden. Das Kundengeschäft im Rentenhandel entwickelte sich insgesamt gut. Das Vorjahresergebnis konnte angesichts des schwierigen Marktumfelds jedoch nicht wiederholt werden.

Aktienhandel

Der erfreuliche, über dem Vorjahresniveau liegende Ertrag im Aktienhandel war im Jahr 2011 im Wesentlichen auf risikoarme Transaktionen mit Arbitragecharakter zurückzuführen. Der Kundenhandel im Aktiengeschäft entwickelte sich stabil, was vor allem an der Belegung des Privatkundengeschäfts sowie den kontinuierlichen Institutional Sales-Aktivitäten lag.

Devisenhandel

Im Deviseneigenhandel konnte trotz der Marktunsicherheiten und der Sorge um die Stabilität des Euroraumes im Jahr 2011 erneut ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden. Das Kundengeschäft stabilisierte sich auf einem erfreulichen Niveau.

Zins- und Währungsmanagement

Die Ergebnisbeiträge aus dem Zins- und Währungsmanagement blieben nahezu stabil. Den Schwerpunkt der Geschäfte bildeten Fremdwährungsabsicherungsgeschäfte von Firmenkunden des Bankhaus Lampe. Viele Kunden nutzten das attraktive Kapitalmarktzinsniveau für langfristige Zinssicherungsgeschäfte.

INSTITUTIONAL ASSET MANAGEMENT

Die Vermögensverwaltung für institutionelle Kunden wird von der Lampe Asset Management GmbH, einer 100%igen Tochtergesellschaft des Bankhaus Lampe, übernommen. Das Leistungsspektrum reicht von der klassischen Vermögensverwaltung bis hin zu maßgeschneiderten Spezialfondsmandaten, beschränkt sich aber auf die Kernfunktionen des Asset Managements. Dementsprechend kooperiert die Gesellschaft mit einer Vielzahl namhafter Depotbanken und Kapitalanlagegesellschaften und ist bei Segmentfonds gefragter Partner im Master-KAG-Umfeld. Die für die Kunden implementierten individuellen Investmentlösungen basieren auf einem aktiven Asset Management-Ansatz, der sich am absoluten Ertrag für den Kunden orientiert. Dem Risikomanagement kommt dabei eine große Bedeutung zu. Insbesondere bei Wertsicherungsmandaten ist es ein fundamentaler Bestandteil des Portfoliomanagements.

Geschäftsentwicklung

Im Jahr 2011 konnte die Lampe Asset Management GmbH das Volumen ihrer Assets under Management um 4,1 % auf 6,11 Mrd. € steigern. Zahlreiche neue Mandate, insbesondere von Firmen- und Stiftungskunden, sowie die Aufstockung bestehender Mandate trugen hierzu bei. Erstmals wurde Firmenkunden eine Möglichkeit zur Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen angeboten. Diese Lösung nutzt die langjährige Erfahrung in der konservativ ausgerichteten Kapitalanlage und generiert erhebliche bilanzielle Vorteile für die Anleger. Positiv entwickelte sich das Geschäft mit Family Offices, die zunehmend professionelle Portfoliolösungen wünschen.

Ausblick

Insbesondere in einem herausfordernden Marktumfeld hinterfragen Investoren kritisch ihre bestehenden Investmentansätze und Marktpartner. Vor allem die Unabhängigkeit, strategische Ausrichtung und das Performanceprofil der Lampe Asset Management GmbH werden von institutionellen Investoren geschätzt, so dass auch zukünftig ausreichend Potenzial für Wachstum vorhanden sein wird. Dazu wird neben der Betreuung von klassischen institutionellen Investoren wie Versicherungen und Versorgungswerken gezielt die Beratung von Firmenkunden, Stiftungen und Family Offices ausgebaut.







Tradition und Moderne – Unternehmerische Verantwortung seit 160 Jahren

Seit jeher gehört es für uns zum Unternehmertum, Verantwortung zu übernehmen. Verantwortung nicht nur gegenüber unseren Kunden, Inhabern und Mitarbeitern, sondern auch außerhalb des eigentlichen Bankgeschäfts. Wir übernehmen Verantwortung für gesellschaftsrelevante, kulturelle und ökologische Themen. Wir agieren bewusst konservativ und risikobedacht. So können wir das in uns gesetzte Vertrauen bestätigen und in die Zukunft fortschreiben.

Tradition und Moderne – Unternehmerische Verantwortung seit 160 Jahren

Das Bankhaus Lampe blickt mittlerweile auf eine 160-jährige Unternehmensgeschichte zurück. Das sind 160 Jahre unternehmerische Erfahrung mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen. Über die Jahrzehnte haben sich Werte wie Traditionsbewusstsein, Ehrlichkeit und Kontinuität als Konstanten und damit Basis für die tägliche Arbeit herausgebildet. Das Bankhaus Lampe legt besonderen Augenmerk darauf, traditionelle Werte zu bewahren, zukunftsgerichtet zu übersetzen und wirtschaftlich umzusetzen.

Aktuell unterliegt die Bankenbranche komplexen Veränderungsprozessen. Kreditinstitute stehen daher mehr denn je vor der Herausforderung, Kunden und Geschäftspartner nachhaltig von ihrer Leistung und Verlässlichkeit zu überzeugen. Wollen Banken zukünftig bestehen und ihre Kunden auf Augenhöhe beraten, so müssen sie sich mit dem Wort Verantwortung und seiner Bedeutung für ihr unternehmerisches Handeln auseinandersetzen. Das Bankhaus Lampe stellt sich dieser Verantwortung gerne und umfassend.

Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern

Mitarbeiter sind das wichtigste und wertvollste Kapital eines Unternehmens. Die demografischen Entwicklungen der kommenden Jahre und Jahrzehnte werden allerdings viele Unternehmen vor große Herausforderungen stellen. Studien, unter anderem des Deutschen Instituts für Wirtschaft (DIW), prognostizieren mittelfristig einen Fachkräftemangel in Deutschland. Arbeitgeber sind gut beraten, schon heute für die Zukunft vorzusorgen. Das Bankhaus Lampe räumt diesem Thema hohe Priorität ein. Als Privatbank mit einem hohen Qualitätsanspruch werden mit viel Aufwand und Sorgfalt kompetente Mitarbeiter sowie Nachwuchskräfte gesucht und fortgebildet. Entsprechend der Unternehmensphilosophie ist es das erklärte Ziel, Mitarbeiter möglichst langfristig an

die Bank zu binden. Wichtige Aspekte sind dabei eine gute Personalentwicklungsplanung und eine familienbewusste Personalpolitik.

Personalrekrutierung im Bankhaus Lampe

Die Anzahl der eingegangenen Bewerbungen hat sich in den letzten sechs Jahren mehr als verdoppelt. Allein im Jahr 2011 sind 18% mehr Bewerbungen eingegangen als im Vorjahr. Dies zeigt, dass das Bankhaus Lampe als interessanter Arbeitgeber wahrgenommen wird. Diesen guten Ruf genießt das Bankhaus Lampe auch bei Nachwuchskräften. Im Rahmen der engen Zusammenarbeit mit verschiedenen Hochschulen nutzten Studierende gerne die Möglichkeit, ihre Praxisphasen im Bankhaus Lampe zu absolvieren. Das Bankhaus Lampe beschäftigte im Jahr 2011 sieben Werkstudenten und gab 25 Praktikanten die Möglichkeit, ihren Studien-



schwerpunkten entsprechend unterschiedliche Fachabteilungen des Hauses kennenzulernen. So konnten Praktikanten ihr theoretisches Wissen in der Praxis anwenden und die Fachabteilungen der Bank mögliche Bewerbungskandidaten frühzeitig und intensiv kennenlernen.

Personalentwicklung

Im Jahr 2011 absolvierte mehr als die Hälfte aller Mitarbeiter Weiterbildungsmaßnahmen. Insgesamt summierte sich die fachliche Entwicklung auf mehr als 1200 Seminartage, verteilt auf über 200 Weiterbildungsmaßnahmen.

Beruf und Familie

Familienfreundliche Arbeitsbedingungen sind eine Investition in die Zukunft. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, stellt eine Chance dar, gute Mitarbeiter auch während der Familienphase an die Bank zu binden. Müttern und Vätern, die bereits in der Elternzeit wieder auf reduzierter Stundenbasis ins Berufsleben zurückkehren wollen, bietet das Bankhaus Lampe entsprechende Einsatzmöglichkeiten an. In diesem Zusammenhang ist auch der Kinderbetreuungszuschuss zu verstehen, der Eltern als finanzieller Anreiz dient und den Wiedereinstieg erleichtern soll.

Private Vorsorge

Die private Altersvorsorge gewinnt zunehmend an Bedeutung. Das Bankhaus Lampe fördert diesen Weg der Zukunftssicherung auf vielfältige Weise. Die Mitarbeiter können wählen zwischen Direktversicherungen, Entgeltumwandlungen bei einer Versorgungs- und Unterstützungskasse, Bruttogehaltsumwandlungen im Beamtenversicherungsverein des Bankgewerbes oder einem bankeigenen Wertkontenmodell.

Gesundheit

Gesunde Mitarbeiter sind ein Wettbewerbsvorteil für Unternehmen. Damit die Mitarbeiter des Bankhaus Lampe gesund bleiben beziehungsweise nach längeren Krankheiten schnell wieder gesund und einsatzfähig werden, wurde zusammen mit der Heimat Krankenkasse (ehemals BKK Dr. Oetker) das Betriebliche Eingliederungsmanagement eingeführt. Mehrere Mitarbeiter konnten mithilfe dieses Programms erfolgreich beim Wiedereinstieg unterstützt werden.

Zahlen

Im Jahr 2011 waren 625 Mitarbeiter in der Bankhaus Lampe Gruppe beschäftigt. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lag bei zehn Jahren. Zahlreiche Jubiläen anlässlich einer 25-, 30- oder sogar 40-jährigen Zugehörigkeit zeigen, dass viele Mitarbeiter deutlich länger bleiben. Im Durchschnitt waren die Beschäftigten 44 Jahre alt. Die Fluktuationsquote stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht an (2010: 5,3 %, 2011: 6,0 %). Dieser Wert lag wie jedes Jahr deutlich unter der durchschnittlichen Quote von 7,7 %, die vom Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes ermittelt wird.

Interne Qualitätssicherung durch moderne Infrastruktur

Das Bankhaus Lampe hat sich im Jahr 2011 intensiv mit der Frage nach der zukünftigen Ausrichtung und Entwicklung der IT-Infrastruktur und des Bereichs Organisation beschäftigt. Als Ergebnis des Prozesses wurde das Ziel formuliert, die technische Infrastruktur und die organisatorische Aufstellung des Bereichs zu modifizieren und damit besser an die Unternehmensstrategie anzupassen. Der Umbau ist auch unter dem Aspekt der unternehmerischen Verantwortung zu sehen: Gegenüber den Kunden, die beste Leistung in höchster Qualität erwarten, und gegenüber den Mitarbeitern, die durch effiziente Prozessabwicklung Impulse für die eigene Arbeit erhalten und so eine Arbeitserleichterung spüren.

Verantwortung für die Gesellschaft

Im 160. Jahr des Bestehens ist das Bankhaus Lampe seiner unternehmerischen Verantwortung nachgekommen und hat in Projekten kulturelle, gesellschaftliche und auch ökologische Verantwortung übernommen.

Mit Steinway Deutschland besteht seit mittlerweile mehreren Jahren eine Kooperation zur Verleihung von Förderpreisen für talentierte Nachwuchspianisten. Kooperationen mit dem Kunstmuseum Bonn oder mit der Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius in Hamburg sind langfristig angelegt und werden vor allem durch den persönlichen Einsatz und das Engagement der Mitarbeiter vor Ort möglich. In den Niederlassungen fanden im Laufe des Jahres verschiedene Vortragsabende zu aktuellen wirtschaftlichen, politischen, sozialen oder kulturellen Themen statt. Auch außerhalb der Bank engagierten sich die Mitarbeiter, zum Beispiel als Lehrbeauftragte und Referenten. Im sozial- oder gesundheitswirtschaftlichen Bereich war das persönliche Engagement beim Kinderschutzbund in Bielefeld, bei der Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft und der Sarkoidose-Vereinigung wieder groß. Die persönlich haftenden Gesellschafter der Bank widmen sich in Kuratorien verschiedener gemeinnütziger Vereine und in Arbeitskreisen diakonischer Einrichtungen dem regelmäßigen Gedankenaustausch zu aktuellen Fragen aus Kirche, Ökonomie und Politik.

Ökologisches Engagement

Das Bankhaus Lampe besitzt einen Umweltschutzausschuss, der sich aus den Umweltschutzverantwortlichen der einzelnen Niederlassungen und Abteilungen zusammensetzt. Der Ausschuss soll die Akzeptanz des Umweltschutzes in der Privatbank verbessern, die Mitarbeiter für das Thema sensibilisieren und darüber hinaus Vorschläge für betriebliche Umweltschutzmaßnahmen erarbeiten und umsetzen. Diese haben zum Ziel, Energie einzusparen und Ressourcen zu schonen. So wurden beispielsweise im Jahr 2011 weitere Standorte auf regenerativen Strom umgestellt. Darüber hinaus sorgten bauliche Maßnahmen wie der Austausch von Fensteranlagen oder der Einbau von wärmegeprägten Türkonstruktionen in den Niederlassungen Düsseldorf und Münster für eine erhebliche Reduzierung an Energieverlusten. Auch die neuen Standorte der Tochtergesellschaften Lampe Corporate Finance GmbH und Lampe Vermögenstreuhand GmbH in Hamburg sind mit regenerativen Stromlieferverträgen ausgestattet.

Ausblick 2012

Im Geschäftsjahr 2012 werden der Bereich Organisation und zentrale Serviceabteilungen behutsam umstrukturiert. Die traditionell hohe Qualität, die Kunden aus allen Geschäftsfeldern seit Jahrzehnten kennen, wird damit kontinuierlich den modernen Ansprüchen angepasst.





Geschäftsentwicklung und Ausblick

Wir blicken auf ein gutes Geschäftsjahr 2011 zurück. Auch wenn die Situation an den Finanzmärkten uns gefordert hat: Wir haben uns im Marktumfeld gut behauptet und sind weiterhin auf Wachstumskurs. Unsere konservative Herangehensweise an Märkte und Produkte hat sich ebenso bewährt wie die Risikostreuung über drei Kundengeschäftsfelder. Wir haben unsere Eigenkapitalausstattung verbessert und sind somit für die zukünftigen Anforderungen von Basel III gut gerüstet.



Geschäftsentwicklung 2011 und Ausblick 2012

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weltwirtschaftliche Expansion hat sich im Laufe des Jahres 2011 gegenüber dem Vorjahr verlangsamt. Vor allem seit der Jahresmitte trübte sich das internationale Wirtschaftsumfeld erheblich ein. Insbesondere die negative wirtschaftliche Entwicklung in den USA und in Europa sowie die anhaltenden Probleme der Politik, einen überzeugenden Ausweg aus der Staatsschuldenproblematik zu finden, führten zu Turbulenzen an den Finanzmärkten. Die daraus resultierenden Unsicherheiten erinnerten an die Situation nach der Insolvenz von Lehman Brothers und verdeutlichten, wie zerbrechlich die Lage der Weltwirtschaft trotz zwischenzeitlicher Erholung noch ist. Das Expansionstempo ging auch in wichtigen Schwellenländern aufgrund restriktiver Fiskal- und Geldpolitik stark zurück. Die wirtschaftliche Abkühlung der Schwellenländer dürfte in den ersten Quartalen 2012 bei den exportorientierten Industrieländern zu einem geringeren Wachstum beitragen.



In der Eurozone bezog sich das politische Handeln des Jahres 2011 primär auf die Ursachen der Staatsschuldenkrise, unter anderem die hohen Haushaltsdefizite und vertraglichen Mängel. Die zahlreichen Ratingabstufungen verschiedener europäischer Länder, wie zum Beispiel Frankreich, unterstrichen, dass eine Rückkehr des Vertrauens in die Politik der Eurozone kurzfristig nicht abzusehen ist. Die notwendige Konsolidierung der Staatshaushalte und die somit restriktive Finanzpolitik werden zudem weiteren negativen Einfluss auf die konjunkturelle Entwicklung zahlreicher Euroländer ausüben. Vor diesem Hintergrund erwies sich die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Jahr 2011 als sehr robust. Insgesamt expandierte die deutsche Wirtschaft in 2011 mit 3,0 % deutlich stärker als die Wirtschaft der Eurozone mit 1,5 %.

Die Geldpolitik war in den Industrieländern im Jahr 2011 weiterhin stark expansiv ausgerichtet. Die Federal Reserve (Fed) hatte bereits im August 2011 festgelegt, ihre Nullzinspolitik mindestens bis Mitte 2013 beizubehalten. Anschließend wurde der Zeitraum bis Ende 2014 ausgeweitet. Darüber hinaus sind weitere quantitative Lockerungen (Quantitative Easing III) wahrscheinlich. Aus konjunktureller Sicht ist der Erfolg der Geldpolitik zu bezweifeln, vielmehr wird die Fed darauf abzielen, die Staatsentschuldung mittels künstlich niedriger Kapitalmarktzinsen voranzutreiben.



Die Europäische Zentralbank (EZB) hat nach der überraschenden Herabsenkung im November den Leitzins auf der EZB-Ratssitzung im Dezember abermals um 25 Basispunkte auf 1,0% gesenkt. Dieser Schritt wurde mit deutlich gestiegenen Konjunkturrisiken begründet. Zusätzlich weitete die EZB die Liquiditätsmaßnahmen kräftig aus, unter anderem durch zwei neue 3-Jahrestender. Aufgrund der zuletzt gestiegenen systemischen Risiken sind weitere Zinssenkungen im Laufe des Jahres 2012 wahrscheinlich.

Die Inflationsrisiken haben sich zum Ende des Jahres 2011 wieder verringert. In den meisten Ländern liegen die Inflationsraten noch auf dem erhöhten Niveau, das sie im Zuge des Anstiegs der Rohstoffpreise, zum Teil auch infolge zunehmender Kapazitätsauslastung, erreicht hatten. In der zweiten Jahreshälfte 2011 sank der Ölpreis allerdings wieder etwas und die Preise für Industrierohstoffe gaben in Folge der konjunkturellen Verlangsamung der Weltwirtschaft nach.

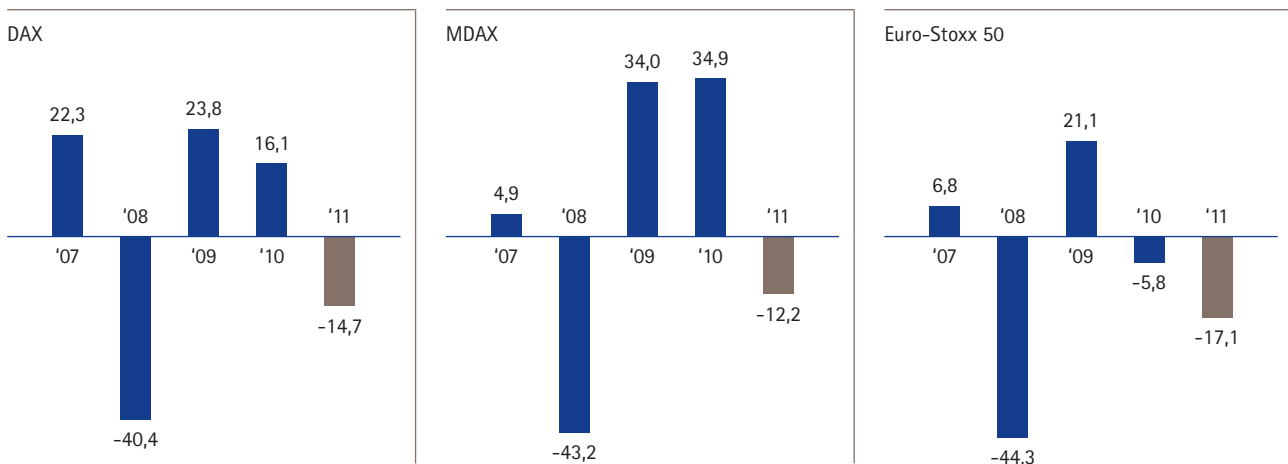
Aufkeimende Rezessionsorgen und die Perspektivlosigkeit der Staatsschuldenkrise haben den Risikoappetit der Investoren im Laufe des Jahres 2011 gründlich verdorben. Der Status der Bundesrepublik als „sicherer Hafen“ wurde im Zuge der Ratingabstufungen mehrerer Industrieländer gestärkt. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe lag bei der Auktion am 4. Januar 2012 bei 1,93%.

Die europäische Staatsschuldenkrise hielt auch die Aktienmärkte im Laufe des Jahres 2011 stark in Atem. Das auf dem EU-Gipfel Ende Oktober beschlossene Paket zur Eindämmung der Banken- und Schuldenkrise sowie zur Rettung Griechenlands wurde nur zeitweilig mit positiven Kursentwicklungen honoriert. Auch die Regierungswechsel in Griechenland und Italien konnten die Märkte bis Jahresende 2011 nicht beruhigen.

Markt- und Branchenumfeld

Die Verwerfungen an den Finanzmärkten und die Diskussion um die Handhabung der Schulden der PIIGS-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) belasteten das allgemeine Bankenumfeld. Erträge aus Handelsgeschäften und dem Investmentbanking gingen vor dem Hintergrund der stark volatilen Märkte deutlich zurück. Zudem beschlossen die EU-Politiker im Oktober 2011, dass große Banken bereits bis Juni 2012 strengere Eigenkapitalrichtlinien erfüllen müssen, um sich gegen die Krise zu wappnen. Der jüngste Stresstest der European Banking Authority (EBA) hatte hohe Kapitallücken bei vielen Banken offen gelegt. Wegen des zusätzlichen Kapitalbedarfs deutscher Banken reaktivierte die Bundesregierung zum Jahreswechsel 2011/2012 den Bankenrettungsfonds SoFFin.

Wertentwicklung der wichtigsten Aktienindizes pro Jahr in %



Im Privatbankenmarkt gab es insgesamt viel Bewegung. Im Laufe des Jahres 2011 wurden mehrere traditionsreiche deutsche Bankhäuser zum Verkauf gestellt oder sogar verkauft. Der steigende Kosten- und Margendruck hat auch die Konsolidierung im Privatbankensektor in der Schweiz vorangetrieben.

Geschäftsentwicklung 2011

Das Bankhaus Lampe konnte sich im Jahr 2011 trotz der erneut herausfordernden Lage an den Finanzmärkten gut im Marktumfeld behaupten. Das konservative Geschäftsmodell und die Ausrichtung der Geschäftstätigkeit auf klassische und verständliche Produkte haben sich im aktuellen Umfeld bewährt. Um dem ständig steigenden Kostenblock – nicht zuletzt beeinflusst durch die zunehmende Regulierung – zu begegnen, verfolgte das Bankhaus Lampe weiterhin seinen Wachstumskurs. Hierbei fokussierte sich die Bank nach wie vor auf drei strategische Geschäftsfelder, um das Risiko der Geschäftstätigkeit zu diversifizieren. Die Geschäftsfelder richten sich an den drei Kundengruppen der Privatbank – mittelständische Unternehmer, vermögende Privatkunden und institutionelle Investoren – aus und sollen jeweils mindestens 20 %, höchstens jedoch 40 % zum Bankergebnis beitragen. Der Eigenhandel zählt beim Bankhaus Lampe nicht zu den strategischen Geschäftsfeldern; Wertpapier- und Devisenhandel werden primär im Kundeninteresse durchgeführt. Die harte Kernkapitalquote wurde durch die Thesaurierung des Jahresergebnisses 2010 auf über 10 % erhöht. Nach der geplanten Thesaurierung des Jahresüberschusses 2011 wird diese Quote auf über 12 % ansteigen.

Die Jahresabschlusszahlen spiegeln das ordentliche Geschäftsjahr 2011 wider.

Entwicklung der Bilanzzahlen

Die **Konzernbilanzsumme** des Bankhaus Lampe lag am 31. Dezember 2011 mit 3.051 Mio. € leicht unter dem Vorjahresniveau i. H. v. 3.139 Mio. €.

Das **bilanzielle Eigenkapital** stieg durch Zuführung von Gesellschaftermitteln auf 199 Mio. € und betrug damit 6,5 % der Bilanzsumme (Vorjahr 5,8 %).

Die **Forderungen an Kunden** sind von 1.485 Mio. € auf 1.377 Mio. € gesunken. Die **Kundeneinlagen** i. H. v. 2.425 Mio. € sind ebenfalls gegenüber dem Vorjahr (2.657 Mio. €) gesunken. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt damit 79,5%. Den Kundenforderungen stand somit eine sehr stabile Refinanzierung aus dem Einlagengeschäft gegenüber. Das Bankhaus Lampe verfügt über eine mehr als solide Bilanzstruktur.

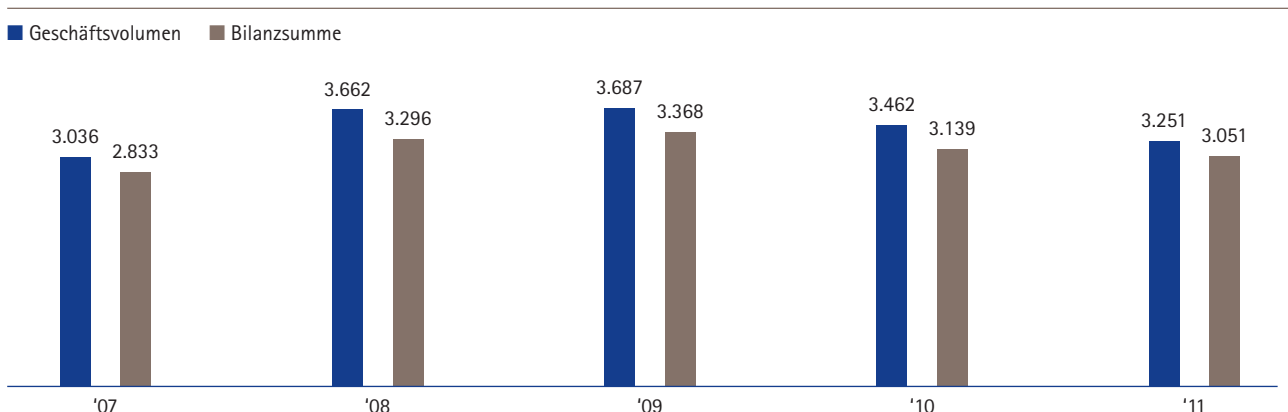
Entwicklung der Ergebniszahlen

Der **Zinsüberschuss** aus dem Bankgeschäft ist gegenüber dem Vorjahr von 38,6 Mio. € auf 47,1 Mio. € angestiegen. Der entsprechende Wertbeitrag aus dem Kundengeschäft entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls positiv.

Auch der **Provisionsüberschuss** übertrifft mit einem Ergebnis i. H. v. 78,9 Mio. € den Vorjahreswert (68,0 Mio. €) deutlich.

Das **Nettoergebnis des Handelsbestandes** beträgt im Geschäftsjahr 8,6 Mio. € und bleibt stabil auf dem Vorjahresniveau i. H. v. 8,6 Mio. €.

Geschäftsvolumen / Bilanzsumme in Mio. €

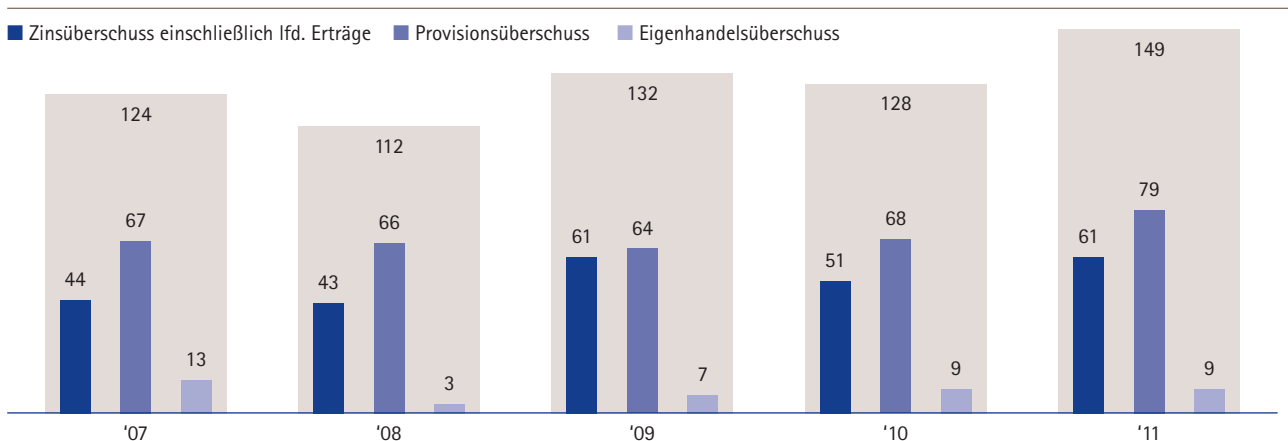


Die Personal- und Sachaufwendungen betragen 112,2 Mio. € und liegen damit ebenfalls auf dem Vorjahresniveau i. H. v. 112,2 Mio. €.

Allen erkennbaren Risiken wurde durch ausreichende Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen, die sämtlich aus dem operativen Ergebnis der Bank abgedeckt wurden. Ebenso wurden die offenen und stillen Reserven nach § 340f und § 340g HGB weiter aufgestockt.

Der ausgewiesene Bilanzgewinn beträgt 18,0 Mio. € und ist damit gegenüber dem Vorjahresgewinn i. H. v. 14,0 Mio. € um 29 % angestiegen. Es ist vorgesehen, diesen wie im Vorjahr im Rahmen eines Schütt-aus-hol-zurück-Verfahrens vollständig zur weiteren Stärkung des Kernkapitals zu verwenden.

Zins-, Provisions- und Eigenhandelsüberschuss in Mio. €



Ausblick 2012

Für das Bankhaus Lampe steht in den kommenden Jahren die Verbreiterung der Geschäftsaktivitäten im strategischen Fokus.

Um weiterhin eine hinreichende Betriebsgröße sicherzustellen, verfolgt das Bankhaus Lampe eine organische Wachstumsstrategie. Hierzu fokussiert sich die Bank auf ihre Kernkompetenzen, Kerngeschäftsfelder und Kernregionen, unterstützt von Investitionen in die Mitarbeiterqualifikation sowie die technische Ausstattung. Der ertragsorientierte Wachstumskurs unterliegt dabei hohen qualitativen Auflagen sowie einer strengen Risikolimitierung. Es gilt, die Ertragskraft der Bank weiter zu stärken, die Verbundeffekte der Segmente zu fördern und ein besonderes Augenmerk auf die Kostendisziplin zu legen.

Mit einer Ende 2011 eingeleiteten Neuausrichtung der Führungs- und Organisationsstruktur soll die Präsenz im Markt gestärkt, die Unternehmensführung effizienter gestaltet und das Kapitalmarktgeschäft ausgebaut werden.

Das derzeitige Marktumfeld eröffnet der Weiterentwicklung der Bank sehr gute Chancen. Zielkundenpotenzial ist in den vom Bankhaus Lampe besetzten Nischen ausreichend vorhanden. Das Bankhaus Lampe kann von seinem guten Markenimage als zuverlässiges und traditionsbewusstes Privatbankhaus profitieren. Als einzige Privatbank in Familienbesitz und mit einem industriell geprägten Gesellschafterhintergrund verfügt das Bankhaus Lampe darüber hinaus über ein starkes Alleinstellungsmerkmal im Markt. Der konsequente Verzicht auf den Vertrieb hauseigener Produkte wird von den Kunden auch künftig geschätzt werden und sich positiv auf die Kundengewinnung, die Kundenbindung und die Ausweitung der Geschäftsbeziehungen auswirken. Eine angemessene Kernkapitalausstattung und die komfortable Einlagensituation ermöglichen eine hohe Handlungsfähigkeit im Markt. Insgesamt ist das Bankhaus Lampe gut gerüstet, um das Geschäftsmodell zukunftsicher zu machen und auch im Jahr 2012 die anstehenden Herausforderungen zu bewältigen.

Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Unsere Tochtergesellschaften und Beteiligungen bieten Dienst- und Beratungsleistungen an, die den originären Bankbetrieb ergänzen. So können wir Wissen bündeln und unsere Kunden optimal bei ihren Fragestellungen zum Beispiel im institutionellen Asset Management unterstützen, bei Themen wie Mergers & Acquisitions, Corporate Finance und Equity Management beraten oder auch als unabhängiges Family Office zur Verfügung stehen.



Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Zum Bankhaus Lampe Konzern gehören neben der Bankhaus Lampe KG mehrere Tochtergesellschaften und verschiedene Beteiligungen. So fasst der Konzern Spezialwissen und Dienstleistungen zusammen und stimmt das Leistungsspektrum auf die Beratungswünsche der Kunden ab.



Lampe Asset Management

Die **Lampe Asset Management GmbH** bietet institutionellen Kunden ein umfassendes und professionelles Asset Management-Angebot. Die Leistungspalette reicht von der klassischen Vermögensverwaltung über individuelle Spezialfondsmandate bis hin zu Publikumsfondskonzepten. Das Produktspektrum beinhaltet klassische Rentenportfolios, Investment-Grade-Unternehmensanleihen, aktiv gemanagte Aktienportfolios und Absolute Return-Strategien, die eine starke Rohstoffkomponente nutzen. Ergänzend werden individuell gestaltbare Wertesicherungskonzepte angeboten. Da sich die Lampe Asset Management auf die Kernfunktionen des Asset Managements fokussiert, kooperiert die Gesellschaft mit einer Vielzahl namhafter Depotbanken und Kapitalanlagegesellschaften und ist bei Segmentfonds gefragter Partner im Master-KAG-Umfeld. Die individuellen Investmentlösungen, die die Gesellschaft für ihre Kunden implementiert, basieren auf einem aktiven Asset Management Ansatz, der sich bewusst auf definierte Kernkompetenzen beschränkt und sich am absoluten Ertrag für den Kunden orientiert. Eine große Bedeutung nimmt dabei das Risikomanagement ein, das insbesondere bei Wertesicherungsmandaten fundamentaler Bestandteil des Portfoliomanagements ist. Das Leistungsspektrum der Gesellschaft für Firmenkunden wurde im Berichtsjahr um eine attraktive Lösung zur Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen ergänzt, die auf der Expertise der Lampe Asset Management in der konservativ ausgerich-

teten Kapitalanlage basiert und erhebliche bilanzielle Vorteile für die Kunden der Gesellschaft generiert. Im Laufe des Geschäftsjahres 2011 konnte das Gesamtvolumen der betreuten Assets trotz eines schwierigen Marktumfelds um 4,1 % auf 6,1 Mrd. € gesteigert und die Marktposition ausgebaut werden.



Lampe Corporate Finance

Die **Lampe Corporate Finance GmbH** berät von ihren Standorten in Frankfurt/Main und Hamburg aus mittelständische Unternehmen und Unternehmer sowie Finanz- und institutionelle Investoren in den Bereichen Mergers & Acquisitions/Corporate Finance und Equity Management. Im Bereich Mergers & Acquisitions/Corporate Finance berät die Lampe Corporate Finance vor allem inhabergeführte, mittelständische Unternehmen und ihre Eigentümer in Fragen der Veräußerung und Akquisition von Unternehmen oder Geschäftsbereichen, unter anderem im Zuge der Unternehmensnachfolge. Darüber hinaus werden die Kunden bei der Aufnahme neuer Eigenkapitalgeber für Wachstumsvorhaben beraten sowie im Rahmen komplexer Finanzierungs- und Kapitalmarkttransaktionen unterstützt. Mit elf erfolgreich abgeschlossenen Beratungsprojekten in 2011 – davon acht auf der Seite der Verkäufer – zählt Lampe Corporate Finance zu den führenden Beratungshäusern für mittelständische Unternehmenstransaktionen in Deutschland. Institutionelle Anleger profitieren im Bereich Equity Management von der Strukturierung exklusiver Beteiligungsmöglichkeiten bei Alternativen Investments und einem speziellen Know-how im Bereich Erneuerbare Energien. Den Schwerpunkt des Private Equity-Geschäfts bildet die Beteiligungsgesellschaft Conetwork Erneuerbare Energien Holding GmbH & Co. KGaA (CEEH). Hier haben institutionelle Anleger mittlerweile rund 175 Mio. € investiert. In 2011 wurde zudem

ein Sidefund in Luxemburg gegründet, der Ende 2011 über Kapitalzusagen in Höhe von 80 Mio. € verfügte. Zu den CEE Investments in Deutschland gehören derzeit unter anderem 14 Photovoltaikparks mit insgesamt 70 Megawatt, 6 Windparks mit 77 Megawatt sowie 6 Biogasanlagen und Biomasseheizkraftwerke mit 7 Megawatt Leistung. Im Bereich Cleantech-Technologieinvestments hat die CEEH im Jahr 2011 eine strategische Kooperation mit RWE Innogy begründet.



Lampe Vermögenstreuhand

Die Lampe Vermögenstreuhand GmbH widmet sich als eigenständiges Multi Family Office der ganzheitlichen Beratung von Familien, Unternehmern und Stiftungen in Vermögensfragen. Gemeinsam mit den Mandanten werden individuelle, rendite- und risikoorientierte Vermögensstrategien erarbeitet, die richtigen Asset Manager ausgewählt und das gesamte Vermögen unter Einbeziehung aller Anlageklassen gesteuert. Individuelle Lösungen und transparente Berichterstattung bei komplexen Vermögensstrukturen sind wesentlicher Bestandteil des Dienstleistungsangebots, ebenso wie die generationenübergreifende Beratung zur Vermögensnachfolge.

DALE Investment Advisors

Durch die Mehrheitsbeteiligung an der **DALE Investment Advisors GmbH** mit Sitz in Wien verfügt das Bankhaus Lampe über einen Zugang zum österreichischen Markt. DALE besitzt eine große Erfahrung in der Betreuung bedeutender Familienvermögen und Vorsorgeeinrichtungen. Weiterhin hat DALE sich im Bereich Alternative Investments etabliert und ist Spezialist für Absolute Return-Produkte. Auch die Kunden des Bankhaus Lampe in Deutschland profitieren von diesem Know-how.

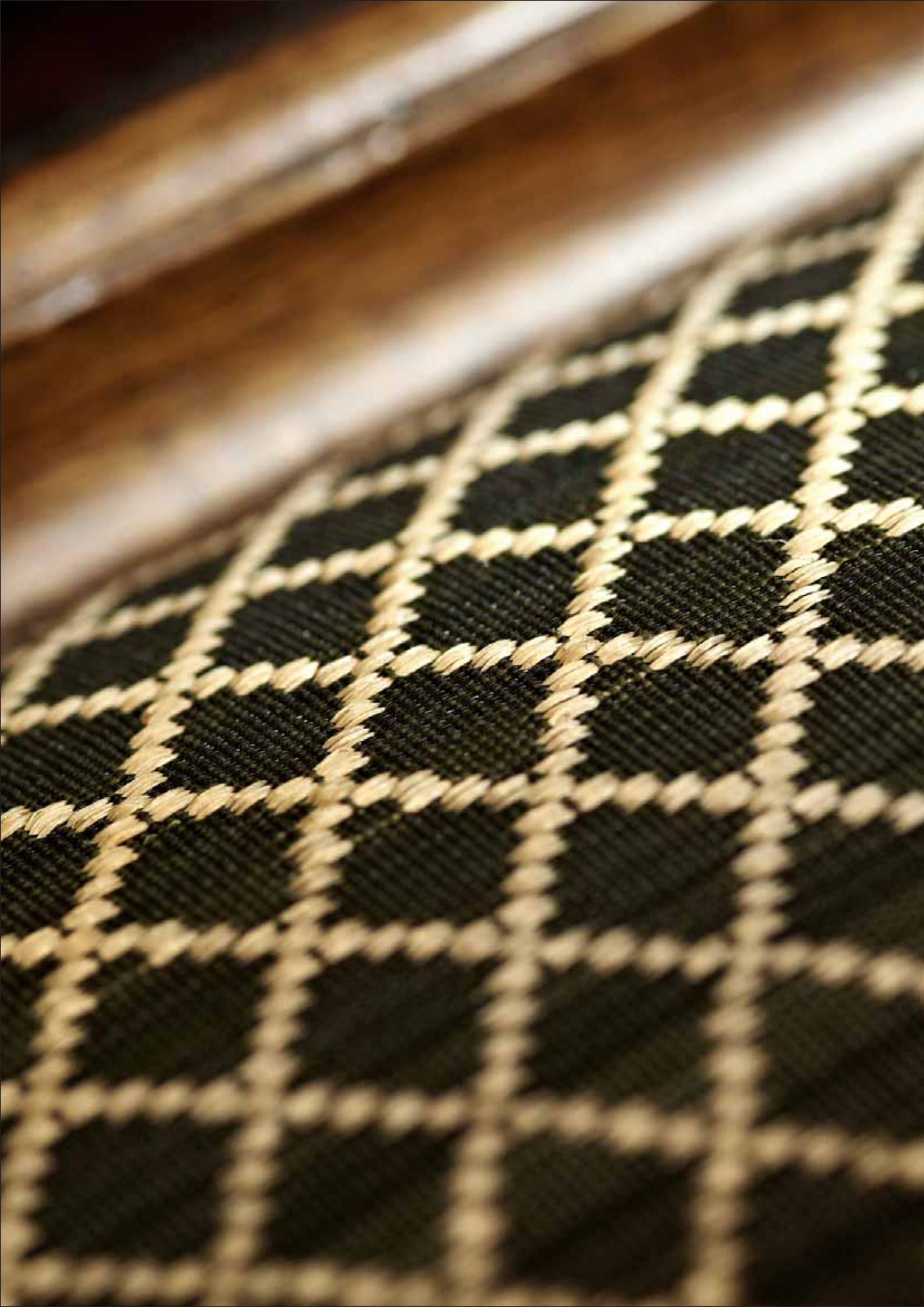


Die Beteiligung an der **FIDUKA-Depotverwaltung GmbH**, München, ermöglicht es dem Bankhaus Lampe, seine Präsenz im süddeutschen Raum auszubauen und auf die Erfahrung einer der traditionsreichsten deutschen Vermögensverwaltungen zurückzugreifen, deren Gründer Kostolany und Heller sich immer durch eine hohe Börsenaffinität ausgezeichnet haben. Die Beteiligungsquote des Bankhaus Lampe wurde im Laufe des Jahres 2011 von 80,0% auf 25,1% reduziert.



Eine maßgebliche Beteiligung hält das Bankhaus Lampe an der **Universal-Investment-Gesellschaft mbH**, Frankfurt/Main. Die Beteiligungsquote am Jahresende betrug 26,7%. Als renommierte und unabhängige Kapitalanlagegesellschaft ist die Universal-Investment für das Bankhaus Lampe ein wichtiger Kooperationspartner im Spezialfondsbereich.

Sämtliche Tochtergesellschaften und Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr gut entwickelt. Die starke Nachfrage nach den Dienst- und Beratungsleistungen der aufgeführten Gesellschaften stimmt auch für das laufende Geschäftsjahr zuversichtlich.



Risikobericht

Risiken gehören zu jedem Geschäft und jeder Branche. Als Bank ist es uns besonders wichtig, mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen, richtig einzuschätzen und zu wissen, wie wir im Ernstfall reagieren müssen. Wir haben den bewussten Umgang mit Risiken sowohl in der Gesamtbankstrategie als auch in verschiedenen Risikostrategien verankert und verfügen über ein professionelles, transparentes Risikomanagement. Auch in Zukunft werden wir im Sinne unserer Kunden Risiken begrenzen und Chancen optimal nutzen.

Risikobericht

Das Risikomanagement des Bankhaus Lampe ist darauf ausgerichtet, Ergebnisbelastungen zu vermeiden und so eine risikoadäquate Rendite auf das eingesetzte Kapital zu ermöglichen. Hierzu werden auf Konzernebene die wesentlichen Risiken zeitnah identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht, kommuniziert und mit Kapital unterlegt. Risikokonzentrationen werden dabei besonders beachtet.

Im Rahmen einer vierteljährlichen Risikotragfähigkeitsrechnung nach dem führenden Liquidationsansatz werden alle Risikoarten auf einem Konfidenzniveau von 99,9% mit einem Risikohorizont von einem Jahr abgeschätzt. Alle Einzelrisiken werden dabei konservativ, also ohne Berücksichtigung risikomindernder Korrelationen, zum Gesamtbankrisiko aufaddiert. Die ermittelte Größe muss stets unterhalb der Summe aus Eigenkapital und aller zur Verfügung stehenden Reserven liegen. Positive Planergebnisse werden konservativ nicht angesetzt und Nachrangmittel lediglich als zusätzlicher Risikopuffer betrachtet. Die so ermittelten Gesamtbankrisiken lagen im Berichtsjahr immer deutlich unterhalb der definierten Risikotragfähigkeit der Bank.

Zusätzlich erfolgt quartalsweise eine Plausibilisierung nach dem Going Concern-Ansatz. Dabei wird das gemäß der Solvabilitätsverordnung gebundene Kapital von der Risikodeckungsmasse abgezogen und die Gesamtbankrisiken (ermittelt auf einem Konfidenzniveau von 95%) der verbleibenden Risikodeckungsmasse gegenübergestellt.

Darüber hinaus werden im Rahmen eines quartalsweisen risikoartenübergreifenden Stresstestings ein schwerer konjunktureller Abschwung sowie ein extremer Vertrauensverlust an den Märkten und bei den Kunden aufgrund eines externen Ereignisses simuliert. In einem qualitativ ausgerichteten inversen Stresstesting werden

zudem verschiedene Szenarien analysiert, die für die Überlebensfähigkeit der Bank kritisch sein können. Die Auswahl der Szenarien orientiert sich dabei am Geschäftsmodell einer Privatbank sowie an den wesentlichen Ertrags- und Risikofeldern der Bank.

Aus der Gegenüberstellung von anrechnungspflichtigen Risikopositionen und dem haftenden Eigenkapital ergibt sich auf Basis der bei der Bankenaufsicht eingereichten Meldung gemäß Solvabilitätsverordnung zum 31. Dezember 2011 eine konsolidierte Gesamtkennziffer von 15,0%. Die vorgeschriebene Mindestanforderung von 8,0% wurde während des gesamten Geschäftsjahres deutlich übererfüllt. Auf Basis des festgestellten Jahresabschlusses errechnet sich nach Gewinnthesaurierung eine konsolidierte Gesamtkennziffer von 16,3%. Die Kernkapitalquote beträgt hierbei 12,1%.



Kreditrisiken

Kreditrisiken umfassen mögliche Verluste aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsveränderung von Geschäftspartnern und untergliedern sich in allgemeine Adressen- sowie Kontrahenten-, Emittenten- und Länderrisiken. Die Kreditrisikostrategie bildet mit allen wesentlichen qualitativen und quantitativen Vorgaben für die Risiko- steuerung die Grundlage für das Kreditgeschäft. Der Fokus liegt dabei auf kurzfristigen Finanzierungen, meist im deutschen Raum. In der Kreditrisikostrategie sind alle Limitierungen für den Credit-Value-at-Risk, für Brutto- und Nettovolumina von Engagements sowie für weitere Aspekte festgelegt, um unangemessene Risikokonzentrationen zu vermeiden.

Der Kreditausschuss der Bank ist für das Management der Kreditrisiken verantwortlich, sowohl bezogen auf den Einzelfall als auch das Gesamtportfolio. Unterstützt durch ein Früherkennungssystem erfolgt die Steuerung der Risiken durch die Profitcenter und die einzelnen Kompetenzträger. Risikocontrolling und Marktfolge arbeiten intensiv zusammen, so dass in Kombination mit einer professionellen Problemkreditbehandlung eine rechtzeitige Identifikation möglicher Gefährdungen gewährleistet ist.

Die Quantifizierung des Portfoliorisikos basiert auf einem weit verbreiteten und anerkannten Kreditportfoliomodell. Zentrale Steuerungsgröße ist hierbei der Credit-Value-at-Risk auf einem Konfidenzniveau von 99,9%. Ergänzt werden die Analysen um regelmäßige modelltheoretische sowie hypothetische Stresstests. Die Basis für die Verfahren bilden zielkundengruppenspezifische Ratingsysteme, die sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien berücksichtigen.

Das Risikocontrolling informiert mit einem umfassenden Bericht quartalsweise über die Risiken der Kreditportfolios und wesentlicher Einzelengagements sowie die verschiedenen Limitauslastungen. Eine effiziente Ad-hoc-Berichterstattung vervollständigt das Reporting.

Auf den Einsatz von Verbriefungen und Kreditderivaten zur Risikoabsicherung wird verzichtet. Risikominderungen erfolgen im Einzelfall durch Volumenreduzierungen, Unterbeteiligungen oder die Hereinnahme zusätzlicher Sicherheiten beziehungsweise angemessener Covenants. Zudem werden Portfolioeffekte genutzt, um das Gesamtrisiko zu minimieren.

Marktrisiken

Marktrisiken sind potenzielle Verluste aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen beziehungsweise von preisbeeinflussenden Marktparametern. Sie lassen sich entsprechend der jeweiligen Abhängigkeiten in Zinsänderungs-, Währungs- und sonstige Preisrisiken sowie Kassa-, Termin- und Optionsrisiken unterteilen. Darüber hinaus zählen zu den Marktrisiken auch Spreadrisiken aus Rentenanleihen und Schuldscheindarlehen.

Eine detaillierte Handelsstrategie stellt die Grundlage für die Steuerung der Marktrisiken dar. Der Eigenhandel wird darin als ergänzende Ertragsquelle mit einem entsprechenden Beitrag zur Grundrentabilität festgelegt. Der Nostrohandel findet größtenteils an europäischen Märkten und Börsen in Euro statt, Währungsrisiken spielen eine untergeordnete Rolle.

Das Limitsystem aus Verlustobergrenze, Verlustlimiten, Risikolimiten und gegebenenfalls Volumenlimiten, inklusive Meldevorschriften und Sanktionsmechanismen in Fällen kritischer Limitauslastungen, ist in der Handelsstrategie festgeschrieben.

Das Management der Marktrisiken erfolgt durch einen internen, mindestens monatlich tagenden Risiko-Management-Ausschuss. Das Risikocontrolling überwacht die vom Handel gesteuerten Risiken.

Als wesentliches Instrument der Risikomessung wird der Varianz-Kovarianz-Ansatz angewendet. Risiken aus Marktpreisänderungen werden dabei in der Form möglicher Verluste auf der Grundlage historischer Daten der letzten 250 Handelstage kalkuliert. Die Bank quantifiziert im Rahmen der täglichen Steuerung die aus möglichen Marktpreisänderungen resultierenden Risiken auf einem Konfidenzniveau von 97,7 %, wobei eine Halte-dauer von einem Handelstag unterstellt wird. Zusätzlich werden die Risiken auf Basis 99,0 % und zehn Tagen Haltedauer berechnet. Die Limitallokation, die Festlegung der Risikoparameter sowie die Risikomessmethoden werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls veränderten Bedingungen angepasst.

Die Handelsergebnisse, Risikoschätzungen und Limitauslastungen werden arbeitstäglich nach den verschiedenen Risikobereichen gegliedert und bis auf Teilportfolioebene den Entscheidungsträgern im Rahmen des Reportings dargestellt. Zusätzliche Sonderauswertungen sowie modelltheoretische, historische und hypothetische Stresstests ergänzen die Berichterstattung. Backtesting-Analysen, in denen die statistischen Annahmen den tatsächlichen empirischen Entwicklungen gegenübergestellt werden, sichern die Qualität der Risikobewertungen.

Die Absicherung von Grundpositionierungen in Wertpapieren und Schuldscheindarlehen erfolgt über Eurex-Produkte und OTC-Zinsderivate. Die Hedge-Wirkungen werden dabei täglich durch das Risikocontrolling überwacht. Zum Schutz der Verlustobergrenze auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % sind für den Fall kritischer Auslastungen umgehende Senkungen der Risikopositionierungen implementiert.

Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch

Gemäß Handelsstrategie werden Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch durch eine entsprechende Refinanzierungspolitik gering gehalten und getrennt von den übrigen Marktrisiken durch das Treasury gesteuert. Eine zusätzliche Beobachtung erfolgt durch den internen Risiko-Management-Ausschuss.

Zur Quantifizierung der Risiken wird mittels Barwertmethode monatlich eine historische Simulation auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % durchgeführt. Bei Festzinspositionen wird dabei durchgängig auf vereinbarte Zinsbindungen abgestellt. Für variable und unbefristete Zinspositionen werden auf Basis von Expertenschätzungen angemessene Mischungsverhältnisse gleitender Durchschnitte angenommen. Implizite Optionen und mögliche Sondertilgungen spielen eine untergeordnete Rolle.

Monatlich werden für die Zinspositionen im Anlagebuch Barwerte, Cashflow-Strukturen und Risikokennzahlen, aufgeteilt nach Teilportfolios, dargestellt. Ausgewiesen werden zudem Limitauslastungen, Auswirkungen der Zinsschocks gemäß Solvabilitätsverordnung sowie Stresstest- und Backtesting-Ergebnisse. Wesentliche Festzinspositionen im Anlagebuch werden zumeist über zeitgleiche Gegengeschäfte fristenkongruent refinanziert oder zinsgesichert.

Risiken aus Beteiligungen

Unter Risiken aus Beteiligungen werden potenzielle Verluste verstanden, die sich aus der Bereitstellung von Eigen- und Mezzaninekapital ergeben können.

Die strategischen Ziele des Bankhaus Lampe hinsichtlich Beteiligungen sind in einer separaten Beteiligungsstrategie festgelegt. Sämtliche Beteiligungen der Bank werden nach den Kriterien strategische Beteiligungen, Finanzbeteiligungen (inklusive Private Equity), Abwicklungsgesellschaften und sonstige Unternehmen klassifiziert und hinsichtlich der operativen Steuerung und Verantwortung den zuständigen Bereichen der Bank zugeordnet.

Die Steuerung und das Controlling der Risiken aus Beteiligungen erfolgen durch unabhängige Stellen im Hause. Wesentliche Beteiligungsentscheidungen werden auf der Basis von Einzelfallbeschlüssen durch die persönlich haftenden Gesellschafter der Bank und zum Teil unter Einbeziehung der Gesellschafter getroffen. Für den Geschäftsbereich Private Equity bestehen darüber hinaus ein detaillierter Investmentprozess sowie ein Gesamtrisikolimit. Die wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungen wird laufend überwacht und analysiert.

Die Kapitalunterlegung im Rahmen der internen Risiko- steuerung erfolgt für alle Beteiligungen in Anlehnung an den einfachen IRB-Ansatz gemäß Solvabilitäts- verordnung anhand eines auf ein Konfidenzniveau von 99,9% kalibrierten Risikobeitrags. Die Bemessungs- grundlage beinhaltet dabei Beteiligungsbuchwerte, Mezzaninekapital, Kredite sowie gegebenenfalls Nach- schussverpflichtungen.

Das Beteiligungscontrolling informiert mittels quartals- weiser Beteiligungsberichte sowie einer angemessenen Ad-hoc-Berichterstattung umfassend über die einzelnen Kapitalbestandteile der Beteiligungen sowie über alle wesentlichen Geschäfts- und Risikoentwicklungen der verschiedenen Gesellschaften.

Zur Risikoabsicherung werden dem Bankhaus Lampe in den einzelnen Beteiligungsgesellschaften zumeist weit- reichende Informations- und Mitspracherechte einge- räumt. Zudem werden Aufsichtsrats- beziehungsweise Beiratspositionen durch Mitarbeiter der Bank besetzt.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken umfassen im einzelnen Abruf-, Termin-, Refinanzierungs- und Marktliquiditätsrisiken.

In einer separaten Liquiditätsstrategie ist als Hauptziel die ertragsoptimierte Sicherstellung jederzeitiger Zah- lungsfähigkeit der Bank formuliert. Um Liquiditätseng- pässe zu vermeiden, werden dauerhaft ausreichende Liquiditätspuffer vorgehalten. Wertpapier- und Deriva- tegeschäfte werden in der Regel auf den liquidesten Märkten abgeschlossen. Bei Rentenanleihen und Schuldscheindarlehen wird zudem auf die EZB-Fähigkeit geachtet. Liquiditätsfristentransformation wird vor- nehmlich auf sehr kurzem Horizont betrieben. Aufgrund einer komfortablen Einlagensituation hat sich die Liqui- ditätslage auch im zurückliegenden Jahr durchgehend sehr gut dargestellt.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken obliegt dem Bereich Treasury und Handel. Die Refinanzierungsstruktur wird unter Berücksichtigung der Kosten stetig optimiert. Der interne Risiko-Management-Ausschuss ist verantwort- lich für das Management der Risiken und das Risikocon- trolling für deren Überwachung.

Auf eine modellunterstützte Quantifizierung der Liquiditätsrisiken wird verzichtet. Die durchgängig sehr gute Liquiditätssituation zeigt sich unter anderem auch in der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl, welche für das Bankhaus Lampe zum 31. Dezember 2011 bei 2,1 lag und ausnahmslos deutlich über dem vorgegebenen Mindestwert von 1,0 notierte.

Zur Überwachung der Liquiditätsrisiken dienen vor allem detaillierte monatliche Liquiditätsvorschauen, Frühwarnindikatoren und verschiedene Stresstests. Insbesondere werden dabei die Auswirkungen eines enormen Reputationsschadens sowie einer extremen Wirtschaftskrise auf die Liquiditätssituation der Bank simuliert.

Eine konservative Liquiditätspolitik und eine sehr enge Steuerung reduzieren Liquiditätsrisiken im Geldhandel. Während der Finanzkrise hat das Bankhaus Lampe zum Beispiel durchgängig einen ausreichenden Puffer täglich fälliger Anlagen für eventuelle Notfallsituationen vorgehalten. Die Beschränkung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt durch eine Begrenzung der zulässigen Märkte für die einzelnen Handelsportfolios sowie mittels hoher interner Anforderungen an die Kontrahenten- und Produktauswahl.

Operationelle Risiken / Reputationsrisiken

Unter operationellen Risiken (OR) werden die Verlustgefahren infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen sowie infolge externer Ereignisse, wie etwa Naturkatastrophen, zusammengefasst. Rechtliche Risiken und auch Reputationsrisiken werden dabei in die Definition operationeller Risiken eingeschlossen.

Eine spezielle OR-Strategie bildet die Grundlage für den bankweiten Umgang mit operationellen Risiken. Das Management dieser wichtigen Risikoart liegt in der Verantwortung der persönlich haftenden Gesellschafter der Bank. Die Steuerung erfolgt durch festgelegte OR-Beauftragte der Fachabteilungen.

Für die rechtlichen Risiken sind die Fachabteilungen beziehungsweise beauftragte Kanzleien zuständig. Die Verwendung standardisierter branchenüblicher Verträge dient dabei als wichtiges Instrument der Risikominimierung.

Dem besonders sensiblen Bereich der IT-Risiken wird durch umfangreiche und angemessene Schutzmaßnahmen technischer und organisatorischer Art Rechnung getragen. Zudem entwickelt die Bank ihr Informationssicherheitsmanagementsystem und ihr Business Continuity Management laufend nach gängigen Standards weiter.

Eine modellbasierte Quantifizierung der operationellen Risiken erfolgt nicht. Als Analysemethoden sind die Pflege einer internen Schadensfalldatenbank (Fälle ab 1.000 €) und die regelmäßige Durchführung eines bankweiten Self Assessments im Einsatz. Für die Bemessung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung wendet das Bankhaus Lampe den Basisindikatoransatz gemäß Solvabilitätsverordnung an. Diese auf Konzernebene ermittelte Berechnungsgröße wird auch im Rahmen der internen Risikomessung als Risikobeitrag angesetzt. Zur Abdeckung von Reputationsrisiken wird der Betrag durch Multiplikation mit einem festgelegten Faktor angemessen erhöht.

Die persönlich haftenden Gesellschafter der Bank werden laufend und umfangreich über die operationellen Risiken der Bank informiert. Dazu dienen quartalsweise Standardreportings aus der Schadensfalldatenbank, eine regelmäßige Darstellung der Entwicklung ausgewählter operationeller Risiken sowie eine Ad-hoc-Berichterstattung über besondere Fälle.

Die Minderung operationeller Risiken wird vor allem erzielt durch eine enge Kommunikation zwischen den Risikoeinheiten und Entscheidungsträgern. Eine gezielte Sensibilisierung aller Mitarbeiter für operationelle Risiken schafft Transparenz und reduziert so mögliches Schadenspotenzial.



Strategische Risiken

Strategische Risiken stehen für die Unsicherheit der Ergebnisentwicklung aufgrund geschäftspolitischer Entscheidungen sowie geänderter Rahmenbedingungen wie Marktumfeld, Kundenverhalten und technischem Fortschritt.

Die jährliche Fortschreibung der Gesamtbankstrategie im Rahmen des Strategie- und Planungsprozesses bildet die Grundlage für das Management der strategischen Risiken durch die persönlich haftenden Gesellschafter der Bank. Unterstützt werden die Entscheidungsträger bei der strategischen Steuerung durch die quartalsweise kurzfristige Erfolgsrechnung, die monatliche Gewinn- und Verlustrechnung sowie durch anlassbezogene Analysen der Ergebnisstruktur. Damit ist eine enge Überwachung der Einhaltung strategischer Ziele und Vorgaben gewährleistet.

Konzernabschluss

Wir als persönlich haftende Gesellschafter verantworten die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht. Der Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel, macht deutlich: Auch im Jahr 2011 ist es uns erfolgreich gelungen, das Bankhaus Lampe auf unsichere Marktsituationen, hohe Kundenansprüche und regulatorische Anforderungen einzustellen und das Geschäftsjahr mit einem guten Ergebnis abzuschließen. Das traditionell konservative Geschäftsmodell des Bankhaus Lampe hat sich erneut bewährt.



Konzernabschluss der Bankhaus Lampe KG für das Geschäftsjahr 2011

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2011 der Bankhaus Lampe KG

Aktiva

in Euro			2011	2010
Barreserve				
a) Kassenbestand		1.043.588		2.136.815
b) Guthaben der Zentralnotenbanken		25.834.423		71.082.038
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	25.834.423		26.878.011	(71.082.038)
Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		485.039.821		304.260.575
b) andere Forderungen		253.566.658	738.606.479	178.080.668
Forderungen an Kunden			1.376.681.190	1.485.331.761
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	78.105.608			(0)
darunter: Kommunalkredite	182.752.655			(190.000.000)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) von öffentlichen Emittenten	281.530.696			318.409.725
b) von anderen Emittenten	391.784.632	673.315.328		536.985.956
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	673.315.328		673.315.328	(855.395.681)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			400	318.349
Handelsbestand			62.600.678	88.343.138
Beteiligungen			47.417.221	38.084.501
darunter: Kreditinstitute	2.289.403			(2.340.532)
darunter: Finanzdienstleistungsinstitute	8.725.242			(8.725.242)
Anteile an verbundenen Unternehmen			276.000	276.000
Treuhandvermögen			32.447.184	27.248.205
darunter: Treuhandkredite	12.207.584			(12.407.105)
Immaterielle Anlagewerte			648.865	1.082.092
Sachanlagen			20.265.909	21.876.631
Sonstige Vermögensgegenstände			64.405.424	60.269.638
Rechnungsabgrenzungsposten			7.584.476	4.728.465
Summe der Aktiva			3.051.127.165	3.138.514.555

Passiva

in Euro		2011	2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	23.331.267		17.127.464
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	171.066.761	194.398.028	91.665.865
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
andere Verbindlichkeiten			
a) täglich fällig	1.162.411.279		1.169.100.350
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.262.101.150	2.424.512.429	1.488.202.449
Verbriefte Verbindlichkeiten		0	0
Handelsbestand		12.304.745	8.884.715
Treuhandverbindlichkeiten		32.447.184	27.248.205
darunter: Treuhandkredite	12.207.584		(12.407.105)
Sonstige Verbindlichkeiten		14.612.528	7.970.261
Rechnungsabgrenzungsposten		8.158.044	5.306.229
Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12.991.100		14.496.000
b) Steuerrückstellungen	9.141.000		5.696.312
c) andere Rückstellungen	42.828.000	64.960.100	37.747.000
Nachrangige Verbindlichkeiten		32.922.726	38.041.195
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	5.922.726		(0)
Genussrechtskapital		20.000.000	30.500.000
Fonds für allgemeine Bankrisiken		30.000.000	1.000.000
davon Sonderposten nach § 340e Abs.4 HGB	1.300.000		
Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital	70.000.000		70.000.000
b) Kapitalrücklage	112.000.000		98.000.000
c) andere Gewinnrücklagen	16.644.000		13.250.000
d) Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	167.381		278.510
e) Bilanzgewinn	18.000.000	216.811.381	14.000.000
Summe der Passiva		3.051.127.165	3.138.514.555
Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		118.034.431	175.720.559
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen		81.925.000	148.163.000

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

der Bankhaus Lampe KG für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

Aufwendungen

in Euro	2011	2010
Zinsaufwendungen	68.937.919	58.722.848
Provisionsaufwendungen	21.031.872	10.006.944
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	58.212.463	55.682.336
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	7.123.689	65.336.152
darunter für Altersversorgung:		
(395.098)		(936.552)
b) andere Verwaltungsaufwendungen	44.278.273	109.614.425
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	2.607.245	3.898.500
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.540.201	2.991.968
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	9.295.697
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	28.700.000	0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	8.134.434
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.509.782	2.997.197
Sonstige Steuern, soweit nicht unter sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen	2.021	1.360
Konzernjahresüberschuss	18.287.766	14.067.667
Summe der Aufwendungen	260.231.231	218.650.618

Erträge

in Euro	2011	2010
Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	85.872.392	70.543.529
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	30.138.104	116.010.496
26.716.025		
Laufende Erträge aus		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	12.516.518	10.933.390
b) Beteiligungen	1.171.973	1.475.919
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	0	13.688.491
0		
Provisionserträge	99.944.914	78.010.895
Nettoertrag des Handelsbestands	8.612.384	8.649.228
davon: Zuführung nach § 340e Abs. 4 HGB: 900.000		(1.000.000)
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	12.030.673	0
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	2.989.525	2.846.365
Sonstige betriebliche Erträge	6.954.748	10.556.698
Außerordentliche Erträge	0	8.918.569
Summe der Erträge	260.231.231	218.650.618

in Euro	2011	2010
Jahresüberschuss	18.287.766	14.067.667
davon anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	-287.608	-247.786
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	0	180.119
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-158	0
Konzernbilanzgewinn	18.000.000	14.000.000

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Bankhaus Lampe KG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der persönlich haftenden Gesellschafter der Bank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der persönlich haftenden

Gesellschafter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 12. März 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft · Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Holger Gathmann
Wirtschaftsprüfer

Anhang zum Konzernabschluss

Allgemeine Angaben

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der Bankhaus Lampe KG zum 31. Dezember 2011 ist in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt worden. Dieser Konzernabschluss hat für die in der Anteilsbesitzliste gemäß § 313 HGB gekennzeichneten Unternehmen (veröffentlicht im elektronischen Bundesanzeiger) befreiende Wirkung im Sinne von § 264 Abs. 4 HGB.

Der Konzernabschluss besteht aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, der Kapitalflussrechnung und dem Eigenkapitalspiegel. Darüber hinaus wurde nach § 315 HGB ein Konzernlagebericht aufgestellt.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis wurde nach Materiality-Gesichtspunkten festgelegt. Neben der Bankhaus Lampe KG umfasst der Konsolidierungskreis folgende Unternehmen:

Konsolidierte Unternehmen

Gesellschaft	Eigenkapital in T€	Anteile am Kapital
Lampe Asset Management GmbH, Düsseldorf (es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Bankhaus Lampe KG)	2.000	100 %
Lampe Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf (es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Bankhaus Lampe KG)	1.100	100 %
Lampe Corporate Finance GmbH, Hamburg (es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Bankhaus Lampe KG)	1.000	100 %
Lampe Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	1.000	100 %
DALE Investment Advisors GmbH, Wien	147	51 %
Lampe Immobilien GmbH & Co. KG, Düsseldorf	52	100 %
BTF Beteiligungs- und Treuhandgesellschaft mbH, Frankfurt/Main (es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Bankhaus Lampe KG)	52	100 %
Poseidon Beteiligungs-GmbH, Bielefeld (es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Bankhaus Lampe KG)	52	100 %
TETRARCH Aktiengesellschaft, Düsseldorf (es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Bankhaus Lampe KG)	50	100 %
Lampe Immobilien Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	26	100 %
Lampe Vermögenstreuhand GmbH, Düsseldorf (es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Bankhaus Lampe KG)	26	100 %

Anteile an Tochterunternehmen, auf deren Einbeziehung verzichtet werden konnte, sind zu Anschaffungskosten unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung der Tochtergesellschaften, die vor dem 31. Dezember 2009 erworben wurden, erfolgte nach der Buchwertmethode. Dabei wurden die Anschaffungskosten eines verbundenen Unternehmens mit dem Konzernanteil am Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Einbeziehung verrechnet. Seit dem 1. Januar 2010 erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode. Es werden die Anschaffungskosten eines verbundenen Unternehmens mit dem Konzernanteil am Eigenkapital zu dem Zeitpunkt verrechnet, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist. Das Eigenkapital des Tochterunternehmens wird mit dem Betrag angesetzt, der dem Zeitwert, der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten, ggf. nach Anpassung der Wertansätze nach § 308 Abs. 2 HGB, entspricht. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird in der Konzernbilanz, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert unter der Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesen und planmäßig über die angenommene Nutzungsdauer abgeschrieben. Ein auf der Passivseite entstehender Unterschiedsbetrag wird unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ nach dem Eigenkapital ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen, sowie Aufwendungen und Erträge, werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischenergebnisse, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht eliminiert.

Konzernbilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der Bankhaus Lampe KG und der in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind grundsätzlich mit dem Nominalbetrag oder den Anschaffungskosten ausgewiesen. Allen erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken wurde durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen.

Dem latenten Kreditrisiko wird in Form der Pauschalwertberichtigung nach handelsrechtlichen Grundsätzen Rechnung getragen. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB. Das Wahlrecht zur Kompensation zwischen Aufwendungen und Erträgen beim Ausweis der Risikovorsorge in der Gewinn- und Verlustrechnung wurde in Anspruch genommen.

Die Bankhaus Lampe KG fasst verzinsliche Wertpapiere (Rentenanleihen) und Forderungen (Schuldscheindarlehen) mit Derivaten zu einer Portfolio-Bewertungseinheit zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken zusammen. Die Finanzinstrumente werden mit dem Marktpreis angesetzt. Sofern kein Marktpreis vorliegt wird der beizulegende Zeitwert mithilfe eines allgemein anerkannten Bewertungsmodells (z. B. Discounted Cashflow-Modelle, Optionspreismodell) ermittelt. Von einer wirksamen Sicherungsbeziehung wird in der Portfolio-Bewertungseinheit entsprechend den international üblichen Gepflogenheiten ausgegangen, wenn diese innerhalb einer Spannbreite zwischen 80 % und 125 % besteht. Die Sicherungsbeziehung zeigt den Umfang auf, in dem sich

die verlässlich angemessenen gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströme in Bezug auf das abgesicherte Risiko gegeneinander aufheben. Die ausgleichenden Wertänderungen aus Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten werden nicht bilanziell erfasst (Einfrierungsmethode). Zum Bilanzstichtag sind Rentenanleihen und Schuldscheindarlehen von nominal 873 Mio. € durch Derivate von nominal 850 Mio. € abgesichert. Zur Berücksichtigung nicht abgesicherter Spread-Risiken wurde eine Drohverlustrückstellung gebildet.

Die Finanzinstrumente des Handelsbestandes werden zum beizulegenden Wert abzüglich eines Risikoabschlages bewertet. Unter dem beizulegenden Zeitwert ist der Betrag zu verstehen, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte. Für alle im Handelsbestand ausgewiesenen Finanzinstrumente bestand ein aktiver Markt, so dass der beizulegende Wert dem Marktpreis entspricht.

Dem Handelsbestand werden alle Finanzinstrumente zugerechnet, die mit der Absicht einer kurzfristigen Erzielung eines Eigenhandelserfolgs erworben oder veräußert werden. Verbindlichkeiten, die mit der Absicht eingegangen werden, diese zur Erzielung eines Handelserfolgs kurzfristig zurück zu erwerben, werden als Handelspassiva ausgewiesen.

Im Handelsbestand ausgewiesen sind 20 ODAX-Kontrakte mit Nominalwerten von 0,5 Mio. €. Der Wert dieser Kontrakte ist abhängig von der Entwicklung und der Volatilität des DAX. Des Weiteren sind im Handelsbestand Devisenoptionen mit einem Nominalvolumen in Höhe von 17 Mio. € sowie Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen in Höhe von 1.426 Mio. € ent-

halten. Die Entwicklung der Devisenoptionen ist abhängig von den Devisenkursen und deren Volatilitäten. Die Wertentwicklung der Devisentermingeschäfte ist abhängig von den Devisenkursen und Terminaufschlägen.

Um etwaig verbliebenen Realisierungsrisiken Rechnung zu tragen, wird das aus der Marktbewertung resultierende Ergebnis um einen Risikoabschlag reduziert, der vom Handelsbestand der Aktivseite abgesetzt wird. Der Risikoabschlag wird durch einen Value-at-Risk nach der Varianz-Kovarianz-Methode gemäß § 315 SolV dargestellt. Der Berechnung liegen ein Beobachtungszeitraum von 250 Tagen, eine Haltedauer von zehn Handelstagen und ein Konfidenzniveau von 99 % zugrunde. Zum 31. Dezember 2011 wird der Risikoabschlag in Höhe von 2.720 T€ ausgewiesen.

Beteiligungen und nicht konsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen sind gemäß den für das Anlagevermögen geltenden Regelungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Sofern die Gründe, die zu einer Abschreibung geführt haben, nicht mehr bestehen, wird eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen. Wie bisher sind wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere nicht im Bestand. Von der handelsrechtlich zulässigen Aufrechnung wird Gebrauch gemacht.

Pensionsgeschäfte werden nach den geltenden Grundsätzen des § 340b HGB ausgewiesen. Bei Wertpapierleihegeschäften bleiben verliehene Wertpapiere weiterhin bilanziert, während entliehene Papiere nicht in der Bilanz ausgewiesen werden.

Sachanlagen sowie entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibung bilanziert. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden nach der jeweiligen steuerrechtlichen Vereinfachungsregelung bilanziert.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Zusätzlich zu den zeitlichen Buchungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt aufgrund der Rechtsform der Bankhaus Lampe KG auf Basis eines Ertragsteuersatzes, der lediglich die Gewerbesteuer beinhaltet; dieser beträgt derzeit 15,58 %. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung würde vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht werden. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine – nicht bilanzierte – aktive latente Steuer.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundlegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005G) nach dem Teilwertverfahren ermittelt. Die ausgewiesenen Pensionsrückstellungen enthalten Festzusagen. Rentensteigerungen werden derzeit mit einer jährlichen Anpassung von 1,80 % berücksichtigt. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich

zum 31. Dezember 2011 auf 5,13 %; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren. Bei der Lampe Corporate Finance GmbH besteht eine Überdeckung von 378 T€.

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Entgeltumwandlungen der Mitarbeiter sind entsprechende Mittel in Fonds bzw. Rückdeckungsversicherungen angelegt. Die Fonds werden treuhänderisch für die Bankhaus Lampe KG verwaltet und sind dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Die Rückdeckungsversicherungen sind an die betroffenen Mitarbeiter verpfändet. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von 1.217 T€; dieser wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen in Höhe von 1.489 T€ verrechnet. Der entstandene Verpflichtungsüberhang in Höhe von 272 T€ wird unter den Rückstellungen erfasst.

Die anderen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie schwebende Devisenkassageschäfte haben eine Restlaufzeit von maximal zwölf Monaten und werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet, Devisentermingeschäfte zum entsprechenden Terminkurs.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Restlaufzeitengliederung der Forderungen

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen an Kreditinstitute		
bis 3 Monate	81.174	61.603
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	15.538	2.350
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	154.296	112.482
mehr als 5 Jahre	2.559	1.646
Forderungen an Kunden		
bis 3 Monate	295.212	316.713
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	123.108	251.618
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	247.743	298.911
mehr als 5 Jahre	82.637	19.308
mit unbestimmter Laufzeit	627.981	598.781
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Folgejahr fällig werdend	23.599	219.438

Restlaufzeitengliederung der Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis 3 Monate	136.896	54.083
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	12.473	1.177
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	11.928	24.540
mehr als 5 Jahre	9.770	11.866
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis 3 Monate	998.704	1.267.906
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	251.236	203.059
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.750	5.085
mehr als 5 Jahre	10.412	12.153

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

in T€	verbundene Unternehmen		Beteiligungen	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	12
Forderungen an Kunden	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	458	192	6.306	23.835

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen werden grundsätzlich zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Wesentliche Transaktionen zu marktunüblichen Bedingungen, über die gem. § 285 Nr. 21 HGB zu berichten wäre, haben nicht stattgefunden.

Börsenfähige Wertpapiere und Finanzanlagen

Die nachfolgende Tabelle gliedert die in den Bilanzpositionen enthaltenen börsenfähigen Wertpapiere auf.

in T€	börsennotiert		nicht börsennotiert	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	673.315	855.396	0	0

HANDELSBESTAND

Handelsbestand (Aktivposten)

in T€	31.12.2011
Derivative Finanzinstrumente	12.729
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	41.177
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11.415
Risikoabschlag	- 2.710

Handelsbestand (Passivposten)

in T€	31.12.2011
Derivative Finanzinstrumente	12.305

Entwicklung des Anlagevermögens

in T€	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	Finanzanlagen
Anschaffungskosten 01.01.2011	4.785	32.542	
Zugänge	164	1.180	
Abgänge	99	1.381	
Anschaffungskosten 31.12.2011	4.850	32.341	
Abschreibungen kumuliert	3.617	12.076	
Buchwert 2011	649	20.265	47.417
Buchwert 2010	1.082	21.877	38.085
Abschreibung im Geschäftsjahr	586	2.021	

Bei den immateriellen Anlagewerten handelt es sich um entgeltlich erworbene Konzessionen.

In den Sachanlagen sind 5,0 Mio. € Betriebs- und Geschäftsausstattung und 7,6 Mio. € Grundstücke und Gebäude enthalten, die im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzt werden.

Treuhandgeschäfte

Die in der Bilanz unter „Treuhandvermögen“ und „Treuhandverbindlichkeiten“ gezeigten Aktiva und Passiva gliedern sich wie folgt:

in T€	Treuhandvermögen	
	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen an Kunden	13.429	15.146
Forderungen an Kreditinstitute	19.018	12.102
Insgesamt	32.447	27.248
	Treuhandverbindlichkeiten	
	31.12.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20.271	14.885
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.176	12.363
Insgesamt	32.447	27.248

Nachrangige Vermögensgegenstände

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen an Kreditinstitute	737.607	482.341
darunter: nachrangig	2	2
Forderungen an Kunden	1.376.681	1.485.332
darunter: nachrangig	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	673.315	855.396
darunter: nachrangig	0	0
Beteiligungen	47.417	38.085
darunter: nachrangig	2.002	2.002

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 64.405 T€ (Vj. 60.270 T€) enthalten im Wesentlichen Ansprüche aus Steuererstattungen in Höhe von 48.352 T€ und Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 5.928 T€.

Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände in fremder Währung beläuft sich am Stichtag auf 172.807 T€ (Vj. 159.398 T€). Auf fremde Währung lautende Verbindlichkeiten liegen am Stichtag in Höhe von 182.837 T€ (Vj. 331.239 T€) vor.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 32.923 T€ (Vj. 38.041 T€) dürfen im Fall einer Insolvenz oder einer Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Eine Rückzahlungsverpflichtung oder Ansprüche auf Zinszahlungen bestehen solange nicht. Im Geschäftsjahr erreicht der Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten 2.438 T€ (Vj. 2.541 T€).

Währung	Betrag in T€	Zinssatz	Fälligkeit
EUR	12.000	6,90	31.07.2018
EUR	5.113	6,20	25.09.2013
EUR	5.000	7,10	10.09.2018
EUR	5.000	7,21	29.08.2018
EUR	5.000	7,45	07.08.2018

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 14.613 T€ (Vj. 7.970 T€) enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 13.434 T€.

Veränderung des Konzerneigenkapitals

in T€	
Stand 01.01.2010	182.639
Ausschüttung in 2010	-12.000
Einstellung in die Kapitalrücklage	12.000
Veränderung Gewinnrücklagen	-1.111
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	279
Konzernbilanzgewinn	14.000
Stand 31.12.2010	195.529
Stand 01.01.2011	195.529
Ausschüttung in 2011	-14.000
Einstellung in die Kapitalrücklage	14.000
Veränderung Gewinnrücklagen	3.394
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	-112
Konzernbilanzgewinn	18.000
Stand 31.12.2011	216.811

AUSSERBILANZIELLE TRANSAKTIONEN

Eventualverbindlichkeiten

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernimmt die Bankhaus Lampe KG regelmäßig Kreditbürgschaften, sonstige Bürgschaften und Akkreditive. Im Rahmen dieser Verträge ist es für die Bankhaus Lampe KG erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen gemäß Vertrag nicht erfüllt. In der nachfolgenden Tabelle werden die gesamten potenziellen Zahlungen aus Kreditbürgschaften, sonstigen Bürgschaften und Akkreditiven nach Berücksichtigung von gegebenenfalls vorhandenen Barsicherheiten aufgeführt.

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Kreditbürgschaften	9.876	60.386
Sonstige Bürgschaften und Gewährleistungen	78.124	80.603
Akkreditive	30.034	34.731

Die hier gezeigten Beträge bilden nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme ab, da viele dieser Vereinbarungen ohne Inanspruchnahme auslaufen. Unter Umständen wird die Stellung von Sicherheiten verlangt, um das Kreditrisiko dieser Verpflichtungen zu mindern. Für Eventualverbindlichkeiten erhaltene Barsicherheiten werden als Verbindlichkeiten in der Bilanz ausgewiesen.

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Die Bankhaus Lampe KG gewährt unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen ihrer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch die Bankhaus Lampe KG widerrufen werden können. Diese Kreditzusagen werden mit dem Nominalwert nach Berücksichtigung von Barsicherheiten gezeigt. Die unter der Bilanz angeführten Beträge stellen nicht die zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme dar, da viele dieser Verträge ohne Inanspruchnahme auslaufen. Unwiderrufliche Kreditzusagen werden nicht in der Bilanz ausgewiesen, aber bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die jährlichen finanziellen Verpflichtungen aus Miet-, Wartungs- und sonstigen Nutzungsverträgen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 21,2 Mio. € bei Restlaufzeiten von bis zu 5 Jahren.

Die anteilige Nachschusspflicht für die Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt/Main, beläuft sich auf 2,1 Mio. €. Daneben besteht eine quotale Eventualhaftung für die Erfüllung der Nachschusspflicht anderer, dem Bundesverband deutscher Banken e.V. angehörender Gesellschafter.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 6.955 T€ enthalten im Wesentlichen Rückstellungsaufösungen (4.748 T€), Miet- und Pachterträge (853 T€) und Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen (435 T€).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 4.540 T€ enthalten im Wesentlichen Zuführungen zu Rückstellungen (3.542 T€) und Effekte aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen (683 €).

SONSTIGE ANGABEN

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Bei den nachstehend aufgeführten Unternehmen hält die Bankhaus Lampe unmittelbar oder mittelbar mindestens 20 % der Anteile bzw. überschreitet 5 % der Stimmrechte bei Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften.

	Anteil am Kapital der Gesellschaft %	Eigenkapital der Gesellschaft am 31.12.2011 T€	Ergebnis des Geschäftsjahres T€
Beteiligungen			
Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt/Main	26,67	10.400	8.283
Fiduka Depotverwaltungs GmbH, München	25,10	300	376
LHO Investment I GmbH, Düsseldorf	100,00	25	602
Moltendra Beteiligungs GmbH, Düsseldorf	100,00	25	0
ZOB Beteiligungs GmbH, Düsseldorf	100,00	25	0
LHI Immobilien Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	100,00	25	0
SEW Beteiligungs Verwaltungs GmbH, Hagen	51,00	46	-9
PROKOM Medienberatungs- und Verlagsgesellschaft, Essen	100,00	142	18
Verbundene Unternehmen			
BTF Beteiligungs- und Treuhandgesellschaft mbH, Frankfurt/Main ^{1) 2)}	100,00	52	0
Lampe Asset Management GmbH, Düsseldorf ^{1) 2)}	100,00	2.000	0
Lampe Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf ^{1) 2)}	100,00	1.100	0
Lampe Corporate Finance GmbH, Hamburg ^{1) 2)}	100,00	1.000	0
Lampe Immobilien GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00	52	125
Lampe Immobilien Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	100,00	26	1
Lampe Vermögenstreuhand GmbH, Düsseldorf ^{1) 2)}	100,00	26	0
Lampe Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100,00	1.000	3.225
Poseidon Beteiligungsgesellschaft mbH, Bielefeld ^{1) 2)}	100,00	52	0
Tetrarch Aktiengesellschaft, Düsseldorf ^{1) 2)}	100,00	50	0
Unterstützungskasse GmbH der Bankhaus Lampe KG, Bielefeld	100,00	26	0
Lampe International S. A., Luxemburg	100,00	250	0
Dale Investment Advisors GmbH, Wien	51,00	174	587

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Bankhaus Lampe KG

²⁾ Befreiung gemäß § 264 Abs. 4 HGB

Mandate in gesetzlichen Aufsichtsgremien

Name	Gesellschaft	Funktion
Prof. Dr. Stephan Schüller	Aareal Bank AG, Wiesbaden	Aufsichtsrat
	Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt/Main	Aufsichtsrat
	Hansechemie AG, Geesthacht (bis 12.05.2011)	Aufsichtsratsvorsitzender
	Nanoresins AG, Geesthacht (bis 12.05.2011)	Aufsichtsratsvorsitzender
Ulrich Cosse	Lampe International S. A., Luxemburg	Verwaltungsrat

Honorar für Abschlussprüfer

Das Honorar des Abschlussprüfers setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Abschlussprüferleistungen	411,5	452,7
Andere Bestätigungsleistungen	124,2	19,6
Sonstige Leistungen	11,7	306,0
	547,4	772,3

Termingeschäfte

Am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Termingeschäfte beinhalten vor allem die nachfolgenden Arten von Geschäften:

- Zinssatzbezogene Geschäfte
Termingeschäfte auf Zinstitel, Zinstermingeschäfte, Zinsswaps, Zinsterminkontrakte, Optionsgeschäfte und Optionskontrakte auf Zinsen und Zinsindizes
- Wechselkursbezogene Geschäfte
Devisentermingeschäfte, Währungsswaps, Optionsgeschäfte und Optionskontrakte auf Devisen, Devisen- und Edelmetallterminkontrakte
- Sonstige Geschäfte
Aktientermingeschäfte, Indexterminkontrakte, Optionsgeschäfte und Optionskontrakte auf Aktien und Aktienindizes

Die oben genannten Geschäfte wurden weitestgehend zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen für Handelsgeschäfte abgeschlossen.

31.12.2011 in Mio. €	Nominalbetrag	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
OTC-Produkte			
Zinsbezogene Geschäfte	6.931	77	63
Wechselkursbezogene Geschäfte	1.879	79	78
Sonstige Geschäfte	207	18	3
Börsengehandelte Produkte			
Zinsbezogene Geschäfte	117	0	0
Wechselkursbezogene Geschäfte	0	0	0
Sonstige Geschäfte	177	0	0
Insgesamt	9.311	174	144

NAMEN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DES BEIRATES

Persönlich haftende Gesellschafter

Prof. Dr. Stephan Schüller, Sprecher
Ulrich Cosse
Peter Ebertz

Beirat der Bankhaus Lampe KG

Dr. Ernst F. Schröder, Vorsitzender
Dr. Alfred Oetker, stellvertretender Vorsitzender
Wolfgang Fauter
Christian Oetker
Dr. Harald Schaub

Bezüge Gesellschaftsorgane

Auf die Angabe der Bezüge der aktiven und ehemaligen persönlich haftenden Gesellschafter sowie der für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen haben wir gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

An Mitglieder des Beirates wurden Kredite in Höhe von 8,3 Mio. € gewährt.

Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl hat sich wie folgt zusammengesetzt:

Mitarbeiter	574
davon: Vollzeitbeschäftigte	491
Teilzeitbeschäftigte	83

Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2011
Jahresüberschuss	18
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	
Abschreibungen, Wertberichtigungen, Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	-22
Veränderung der Rückstellungen	4
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-9
Gewinne aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	0
Sonstige Anpassungen (per Saldo)	-54
Zwischensumme	-63
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit	
Forderungen an Kreditinstitute	-255
Forderungen an Kunden	132
Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	207
Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-12
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	90
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-233
Handelspassiva	3
Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	42
Erhaltene Zinsen und Dividenden	131
Gezahlte Zinsen	-74
Ertragsteuerzahlungen / -erstattungen	-3
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-35
Einzahlungen aus Abgängen des	
Finanzanlagevermögens	3
Sachanlagevermögens	1
Auszahlung für Investitionen in	
Finanzanlagevermögen	-12
Sachanlagevermögen	-1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-10
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	14
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-14
Auszahlungen aus der Rückzahlung von Nachrangkapital	-6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	5
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	73
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-35
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-10
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-5
Änderung Konsolidierungskreis	4
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	27
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	
Kassenbestand	1
Guthaben bei Zentralnotenbanken	26

Gremien

PERSÖNLICH HAFTENDE GESELLSCHAFTER

Prof. Dr. Stephan Schüller, Sprecher
Ulrich Cosse
Peter Ebertz

BEIRAT

Dr. Ernst F. Schröder
Vorsitzender
Persönlich haftender Gesellschafter der
Dr. August Oetker KG, Bielefeld

Dr. Alfred Oetker
Stellvertretender Vorsitzender
Gesellschafter und Mitglied des Beirats der
Dr. August Oetker KG, Bielefeld

Wolfgang Fauter

Christian Oetker (bis 31.12.2011)
Hauptabteilungsleiter Marktforschung der
Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG
Gesellschafter der Dr. August Oetker KG, Bielefeld

Dr. Harald Schaub
Mitglied der Geschäftsleitung der
Chemische Fabrik Budenheim KG, Budenheim

Dr. Arnt Vespermann (ab 01.01.2012)
Mitglied der Geschäftsführung der Hamburg
Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft KG,
Hamburg



KOMMANDITISTEN

Dr. August Oetker KG, Bielefeld
Rosely Schweizer
Dr. h.c. August Oetker
Bergit Gräfin Douglas
Christian Oetker
Richard Oetker
Dr. Alfred Oetker
Ferdinand Oetker
Julia Oetker

MITGLIEDER DER ERWEITERTEN GESCHÄFTSLEITUNG

Dr. Nicolas Blanchard (ab 01.04.2012)
Michael C. Maletzky (ab 01.04.2012)
Thomas Ricke (ab 01.04.2012)
Leonhard Uphues (ab 01.04.2012)

GENERALBEVOLLMÄCHTIGTE

Willy Angerstein
Volker Arndt
Andreas Bornmüller
Gislen Dummer
Franz Hoffmeister
Michael C. Maletzky (bis 31.03.2012)
Ferdinand Oetker
Thomas Ricke (bis 31.03.2012)
Werner Albert Schuster
Leonhard Uphues (bis 31.03.2012)



Adressen

BANKHAUS LAMPE

Berlin

Carmerstraße 13
D-10623 Berlin
Fon +49 (0)30 319002-0
Fax +49 (0)30 319002-324

Bielefeld

Alter Markt 3
D-33602 Bielefeld
Fon +49 (0)521 582-0
Fax +49 (0)521 582-1195

Bonn

Heinrich-Brüning-Straße 16
D-53113 Bonn
Fon +49 (0)228 850262-0
Fax +49 (0)228 850262-99

Bremen

Altenwall 21
D-28195 Bremen
Fon +49 (0)421 985388-0
Fax +49 (0)421 985388-99

Dresden

Käthe-Kollwitz-Ufer 82
D-01309 Dresden
Fon +49 (0)351 207815-0
Fax +49 (0)351 207815-29

Düsseldorf

Jägerhofstraße 10
D-40479 Düsseldorf
Fon +49 (0)211 4952-0
Fax +49 (0)211 4952-111

Frankfurt/Main

Freiherr-vom-Stein-Straße 65
D-60323 Frankfurt/Main
Fon +49 (0)69 97119-0
Fax +49 (0)69 97119-119

Hamburg

Ballindamm 11
D-20095 Hamburg
Fon +49 (0)40 302904-0
Fax +49 (0)40 302904-18

München

Brienner Straße 29
D-80333 München
Fon +49 (0)89 29035-600
Fax +49 (0)89 29035-799

Münster

Domplatz 41
D-48143 Münster
Fon +49 (0)251 41833-0
Fax +49 (0)251 41833-50

Osnabrück

Heger-Tor-Wall 24
D-49078 Osnabrück
Fon +49 (0)541 580537-0
Fax +49 (0)541 580537-99

Stuttgart

Büchsenstraße 10
D-70173 Stuttgart
Fon +49 (0)711 933008-0
Fax +49 (0)711 933008-99

LAMPE ASSET MANAGEMENT GMBH

Jägerhofstraße 10
D-40479 Düsseldorf
Fon +49 (0)211 4952-309
Fax +49 (0)211 4952-665

Bockenheimer Anlage 44
D-60322 Frankfurt/Main
Fon +49 (0)69 2444878-0
Fax +49 (0)69 2444878-99

LAMPE CORPORATE FINANCE GMBH

Bockenheimer Anlage 44
D-60322 Frankfurt/Main
Fon +49 (0)69 339951-0
Fax +49 (0)69 339951-99

Speersort 10
D-20095 Hamburg
Fon +49 (0)40 688788-0
Fax +49 (0)40 688788-70

LAMPE VERMÖGENSTREUHAND GMBH

Speersort 10
D-20095 Hamburg
Fon +49 (0)40 688788-10
Fax +49 (0)40 688788-50

LAMPE CAPITAL UK LLP

57 Grosvenor Street
London W1K3JA
Großbritannien
Fon +44 (0)203 405-1037

DALE INVESTMENT ADVISORS GMBH

Wollzeile 16/9
1010 Wien
Österreich
Fon +43 (0)1 8903507-0
Fax +43 (0)1 8903507-50

FIDUKA DEPOTVERWALTUNG GMBH

Kaufingerstraße 12
D-80331 München
Fon +49 (0)89 291907-0
Fax +49 (0)89 291805

www.bankhaus-lampe.de
info@bankhaus-lampe.de
BLZ 480 201 51

HERAUSGEBER

Bankhaus Lampe KG
Sekretariat der Partner
Marketing & Öffentlichkeitsarbeit
Jägerhofstraße 10
D-40479 Düsseldorf
Telefon +49 (0)211 4952-410

www.bankhaus-lampe.de
info@bankhaus-lampe.de



Bankhaus Lampe